CVJM MAGAZIN
3 | 19
Schlesische Oberlausitz
mit CVJM Deutschland

Geist

Ein sicherer Anker

Ein Wunder kommt selten allein

Geistvoll und geistreich

Ich sehe etwas in dir, und das ist gut

175 JAHRE 2019 CVJM

Inhalt

Impressum

CVJM MAGAZIN Schlesische Oberlausitz
ein Magazin für Mitglieder des CVJM Schlesische Oberlausitz e. V.,
28. Jahrgang, erscheint viermal jährlich

Herausgeber: Vorstand des CVJM Schlesische Oberlausitz e. V.
Johannes-Wüsten-Str. 21, 02826 Görlitz
T. (0 35 81) 40 09 72, F (0 35 81) 40 09 34
Internet: www. cvjm-schlesien.de
E-Mail: info@cvjm-schlesien.de

Beteiligte Verbände:
CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Im Druseltal 8, 34131 Kassel
CVJM Norddeutschland e. V.
Birkenstr. 34, 28195 Bremen
CVJM-Ostwerk e. V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM LV Sachsen e. V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM LV Sachsen-Anhalt e. V.
St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
CVJM LV Schlesische Oberlausitz e. V.
Johannes-Wüsten-Str. 21, 02826 Görlitz
CVJM Thüringen e. V.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Mitglieder des Redaktionskreises (Thema):
Sabrina Becker (Ostwerk), Matthias Büchle (Westbund), Christian Fraaß (Thüringen), Michael Götz (Bayern), Lydia Hertel (CVJM Deutschland), Annalena Hilk (Westbund), Kerstin Kappler (Schlesische Oberlausitz), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Thomas Richter (Sachsen), Maria Siegemund (Schlesische Oberlausitz), Sarah Stiegler (Drei-W-Verlag), Andree Strötker (Ostwerk), Annika Walther (Bayern), Katrin Wilzius (Norddeutschland), Sebastian Vogt (CVJM Deutschland)

Redaktion Thementeil: Annalena Hilk
Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel
Redaktion Schlesische Oberlausitz: Kerstin Kappler, Maria Siegemund

Bildnachweis: Archiv CVJM Schlesische Oberlausitz e. V. oder CVJM Deutschland (S. 16-27) oder am Bild: S. 1, 4 (Titel): Christian Kulczycki Grafikdesign & Illustration, S. 3 (Sonnenuntergang): Free-Photos/Pixabay.com, S. 6 (Kopf): iStock.com/LuckyTD, S. 8 (Frau): Antonioguillem – stock.adobe.com, S. 11 (Grafik): ONYXprj – stock.adobe.com, S. 12+13 (Junge): deniskomarov – stock.adobe.com, S. 14 (Design Thinking): CVJM-Westbund, S. 17 u.re.: Pxhere, S. 19 o.: privat, S. 20 u. re.: Unsplash/Emmanuel, S. 21 o. li. (Franziska Giffey): Bundesregierung JescoDenzel, S. 22 o.: Juan Nicolas Torres, u.: privat, S. 23 o.: YMCA Kosovo, S. 23 u.: Sascha Hilgers, S. 24: medio.tv/schauderna, S. 25 u.: ESY; S. 26: CVJM Don Bosco, S. 28 (Pinwand): © A_Bruno – Fotolia.com, S. 41 (Gebetsanliegen): © Natalia Zakharova – 123rf; S. 42 (Vereine): © vectorstock.com/Denchik, S. 44 (Mädchen): Pezibear/Pixabay.com

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

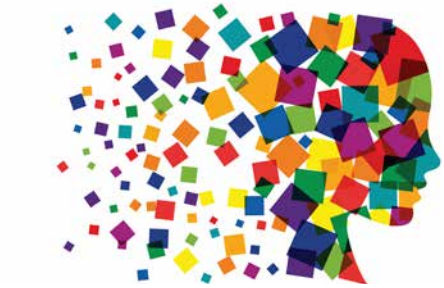
Bankverbindung: Volks- und Raiffeisenbank Niederschlesien e.G.
IBAN: DE67 8559 1000 4031 0468 02
BIC: GENODEF1GR1

Layout und Herstellung/ Anzeigenverkauf u. -verwaltung:
Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen,
T (0 20 54) 51 19, F (0 20 54) 37 40,
www.drei-w-verlag.de

Anzeigenschluss Ausgabe 4/19: 04.08.2019

Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Titelthema: Geist



Geistvoll und geistreich **6**

Mach deinen Geist locker **8**

Geistige Anstrengungen **10**

Gedankenübung **11**

Ich sehe etwas in dir, und das ist gut **12**

Die schöpferische Kraft im Menschen **14**

kurz notiert **Seite 4**

CVJM Schlesische Oberlausitz

Veranstaltungen **28**
Lausitz-News **30**
Israel **31**
Neue Hausleitung – neue Perspektiven? **32**
Bärwalder See **34**
Ein sicherer Anker **35**
Zeit für Begegnung **36**
Ein Wunder kommt selten allein **37**
Mein EFD in Cluj-Napoca/Budapest/Volda **38**
CVJM Häuser **41**
Allgemein | Spendenaufruf | Vereine **42**
angedacht **44**

CVJM Deutschland

175 Jahre CVJM **17**
Pinnwand **20**
Geist **22**
Die »Generation Lobpreis« und der CVJM **24**
TEN SING Plus | CVJM-Sportseminar **25**
MOVE-Ehrenamtspreis: CVJM Don Bosco **26**
Häuser **27**

Christiane Clemens
Buchhaltung
CVJM Schlesische Oberlausitz

Lange in meinem Christenleben war die Frage offen: »Heiliger Geist« – wer oder was ist das? »Vater« und »Sohn« waren für mich verständlich.

Aber der »Heilige Geist« war mir ein Rätsel. An einem Wochenende mit unserem Hauskreis kam ich endlich dem Verständnis näher. Wir befassten uns intensiv nur mit dem »Heiligen Geist«. Nun verstand ich endlich: Der »Heilige Geist« – das ist Gott in uns. Jesus sagt in Johannes 14,26 von unserem Beistand, dem »Heiligen Geist«, gesandt durch den Vater und durch den Sohn, weil Jesus nicht mehr bei den Jüngern sein konnte.

**»Heiliger Geist –
Atem Gottes
wirke du in mir –
Gott ähnlicher werden.«**

Wenn wir also Kinder Gottes sind, haben wir den »Heiligen Geist«. Er nimmt uns die Angst, an Gottes Maßstäben zu scheitern. Er hilft uns, Gott ähnlicher zu werden und gibt uns nie auf. Unsere Sünden können nicht so zahlreich werden, als dass er »das Weite« sucht. Gottes Gnade ist so grenzenlos wie seine Liebe. Sie hört niemals auf.

Waldemar Butler
leitender Referent
CVJM Schlesische Oberlausitz

Wenn der Heilige Geist was bewegt, dann gibt es kein Halten; außer, wir bremsen ihn aus. – Ich bin dankbar für alle Projekte in der Lausitz, die nicht ausgebremst, sondern beflügelt werden und wo Mitarbeiter ihren Geist vom Heiligen Geist bestimmen lassen.

**»Wenn der Heilige Geist
was bewegt, dann gibt
es kein Halten; außer,
wir bremsen ihn aus.«**

Jeder Freiwillige, der für ein Jahr ins Ausland geht oder nach Deutschland kommt, ist so ein bewegendes Beispiel. (Seite 37) Die freien Stellen in den CVJM´s sprechen nicht nur von der Suche nach neuen Mitarbeitern, sondern auch von der Sehnsucht, dass Gottes Reich weitergeht und wächst. Dass Familie Micke in die Region Kirchengemeinden um den Bärwalder See kommt, hat etwas mit unserem gemeinsamen Hören auf Gottes Stimme zu tun. (Seite 34)

Wenn Gott redet, dann redet er zu mehreren, dann bestätigt sein Geist seinen Willen. Manchmal pfeift der Geist Gottes uns gehörig um die Ohren. Was gerade in Ruhland möglich ist bzw. vor den Füßen liegt, ist was Großes und doch auch Ungewisses. (Seite 35) Aber das gehört dazu, wenn der Heilige Geist unseren Geist bewegt und wir ihn nicht ausbremsen.

FEEDBACK

Cover »Seele«

Liebe Leserinnen und Leser,
uns haben zur vorherigen Ausgabe des CVJM MAGAZINs etliche Rückmeldungen erreicht. Wir freuen uns über Feedback, da es uns in den Redaktionssitzungen hilft, Heftthemen und auch die Inhalte der einzelnen Hefte festzulegen. Anhand der Rückmeldungen merken wir, dass das CVJM MAGAZIN gerne gelesen wird. Etliche haben einzelne Artikel hervorgehoben, die ihnen besonders gut gefallen. Danke für diese positiven Rückmeldungen! Andere sind über das Cover des »Seele«-Heftes gestolpert und waren irritiert. Ein christlicher Künstler hat für uns die Cover der Seele-Geist-Körper-Trilogie entworfen. Der Stil dieser Zeichnungen unterscheidet sich sicherlich von anderen Ausgaben des CVJM MAGAZINs – gerade die Abwechslung und dass sich unterschiedliche Menschen bei der Gestaltung des Magazins einbringen, zeichnen unser Redaktionsteam aus. Die Cover sollen einen kleinen Vorgeschmack auf die Inhalte des CVJM MAGAZINs liefern. Wer die Artikel gelesen hat, wird festgestellt haben, dass der Begriff »Seele« schwierig darzustellen ist. Das Bild auf dem Cover war daher nur eine Möglichkeit – vielleicht hättest du ganz andere Ideen dazu gehabt. Auf jeden Fall hoffen wir, dass dir die einzelnen Artikel dabei geholfen haben, den Begriff »Seele« zu füllen. Wir freuen uns auf die nächsten CVJM MAGAZINe und hoffen, dich weiterhin mit aktuellen Themen für deine Mitarbeit im CVJM zu versorgen!

Annalena Hilk
für das Redaktionsteam

BEWERBEN

CVJM-Gründungspreis

Mit dem CVJM-Gründungspreis prämiert der CVJM Neugründungen von CVJM-Vereinen. Dies geschieht durch die Hermann-Kupsch-Stiftung des CVJM Deutschland.

Um sich zu bewerben, muss der Verein mindestens seit einem Jahr arbeiten und die Gründung darf nicht länger als fünf Jahre zurückliegen. Besonders beachtet werden Neugründungen, die innovative und beispielhafte Züge tragen. Außerdem muss die missionarische Dimension der CVJM-Neugründung erkennbar sein.

Der Bewerbungsschluss ist am 31. Oktober 2019.
Weitere Infos: www.cvjm.de/gruendungspreis

JUBILÄUM

CVJM-Hochschule feiert 10. Geburtstag

2009 nahm die CVJM-Hochschule mit 54 Studenten den Betrieb auf. Wolfgang Neuser, ehemaliger Direktor des CVJM-Kollegs, hatte sich mit vielen Unterstützern für die Gründung der CVJM-Hochschule eingesetzt. Mehr als 500 junge Menschen beendeten in den letzten zehn Jahren ihr Studium an der CVJM-Hochschule. Derzeit sind 457 Studenten in den Bachelorstudiengängen, dem Masterstudiengang und in der Kolleg-Fachschulausbildung eingeschrieben.

Bereits seit 1920 bildet der CVJM in Deutschland hauptamtliche Mitarbeiter für den Verkündigungsdienst aus – zunächst an der CVJM-Sekretärschule, später am CVJM-Kolleg.

Am 14. Juli wird das Jubiläum im Rahmen der diesjährigen Aussendung gefeiert.

Weitere Infos zu den Studiengängen und Ausbildungsmöglichkeiten: www.cvjm-hochschule.de

PLATTFORM

Alles, was du brauchst!

Mit jugendarbeit.online – kurz »jo« – bereitest du Kinder- und Jugendgruppen sowie Freizeiten und Events auf moderne Art vor. Es geht nicht nur darum, leicht an viele Materialien zu kommen. jugendarbeit.online ermöglicht es, zielgerichtet zu suchen und flexibel zu planen.

Ein Team von Redakteuren aus unterschiedlichen Jugendverbänden arbeitet die Entwürfe aus und stellt sie dann auf der Plattform zur Verfügung. Das Angebot ist modular: Man kann eine gesamte Einheit, so wie sie ist, durchführen oder aus verschiedenen Entwürfen ein eigenes Programm zusammenstellen.

jugendarbeit.online

jugendarbeit.online ist immer verfügbar, wird laufend aktualisiert, hat hohe inhaltliche Qualität, ist flexibel und kann zentral für das ganze Team oder die gesamte Gemeinde bezahlt werden.

Bald geht jo an den Start! Registriere dich jetzt für den Newsletter und sei von Anfang an dabei.

HÄUSER

Neue Jugendherberge

Der CVJM Bayern betreibt seit dem 1. April die Jugendherberge Gunzenhausen. Das im wunderschönen Altmühltal gelegene DJH-Haus ist vor allem für Radfahrer, Schulklassen und Familien eine beliebte Übernachtungsmöglichkeit. Das Mitarbeiterteam, bestehend aus bisher ehrenamtlich engagierten CVJMern und einigen Mitarbeitern des vorherigen Betreibers, stellt sich dieser neuen Aufgabe und Herausforderung.

In unmittelbarer Nähe zum Altmühlsee bietet die Jugendherberge auch die optimale Möglichkeit, mit CVJM-Gruppen die Urlaubszeit vor Ort zu verbringen. Herzliche Einladung, einmal selbst bei uns vorbeizuschauen.

Weitere Infos:
www.jugendherberge-gunzenhausen.de

APP

Start in den Tag

»Start in den Tag« ist die Bibellese des CVJM. Über 30 Autoren aus dem CVJM und darüber hinaus schreiben 365 Einheiten, um Jugendliche zu ermutigen und zum Bibellesen anzuregen. Welch ein Schatz! Nun gilt es, dieses super Produkt, das wir gerade durch APP und YOUTUBE-Channel weiterentwickeln, auch unter die Menschen zu bringen. Jeden Monat erscheint ein neues Video auf www.youtube.com/startindensamstag

Die Start-APP steht das ganze Jahr in allen APP-Stores kostenlos zum Download bereit.

Android

iOS

Geistvoll und geistreich

Wo Gott unserem Verstand begegnet

▶ *Meine Tochter ist in der ersten Klasse. Sie lernt lesen. Heute hat sie das »Ö« gelernt. Wir haben Worte gesammelt: Öl, Flöte und Körper. Und so ist sie heute ein kleines Stückchen größer geworden. Mit dem »Ö«. Und damit, dass ihr Geist dazu gelernt hat, also gewachsen ist.*

Im CVJM reden wir von diesem Geist. Dem Geist der Vernunft. Dem Geist, der lernen kann. Der Worte sammeln kann. Der lesen lernt. Daneben gibt es – so verrät es uns das CVJM-Dreieck – noch den Körper und die Seele.

Trennung von Körper und Geist

Hätte George Williams den großen Philosophen Platon studiert, gäbe es das CVJM-Dreieck nicht. Denn statt der drei Bezugspunkte des Menschen sieht Platon nur zwei: Geist und Körper. Dabei hat Platon die Seele nicht vergessen. Er hat das, was wir im CVJM unter Seele verstehen, eben auch im »Geist« gesehen. Geist meint nach Platon also: Denken, Wahrnehmen, Fühlen, Sehnsucht, Gebet, Motivation, Wille, Erinnerung, Bewusstsein und die Beziehungsfähigkeit hin zu Gott. Diese Geist-Seele ist dem Körper gegenübergestellt. Dieser sogenannte Dualismus, also die Trennung von Körper und Geist der antiken Philosophen, prägt bis heute unser Denken.

Der ganze Mensch ist Gottes Ebenbild

Auch die Schreiber des Alten Testaments kennen die Unterscheidung von Geist und Seele nicht. Fast gleichbedeutend werden die Worte »rûah«(Atem/Wind) und »nefesch« (Seele) benutzt. Aber anders als bei Platon ist im hebräischen Denken der ganze Mensch Gottebenbild. Ein Beziehungswesen. Gefühle, Verstand, Organe, Kreislauf, Wissen, Verstehen, Lieben, Beten – all das gehört zusammen. Und all das ereignet sich immer in Bezug auf Gott. Wenn also George Williams das hebräische Menschenbild zugrunde gelegt hätte, dann gäbe es das CVJM-Dreieck auch nicht.

Wie kommt es also, dass wir im CVJM eine Trennung machen? Ich ahne, dass es gar nicht um die Trennung von Körper – Seele – Geist geht. Sondern, dass es gerade andersherum ist: Es geht um die Zusammengehörigkeit der drei Bezugspunkte. George Williams hat geahnt: Wo es nur um die Vernunft, Wissen und Lernen geht, da kommt vieles zu kurz. Mitten in der Industrialisierung wurden die Körper der Arbeiter ausgebeutet und die Seele billig aufs Jenseits vertröstet. In einer Zeit, in der man dachte, dass alles noch effektiver und gewinnbringender werden müsste, war das Denken von George Williams revolutionär! Ihm ging es darum, den ganzen Menschen mit seinem Leib und seiner Sehnsucht nach Gott in den Blick zu nehmen.

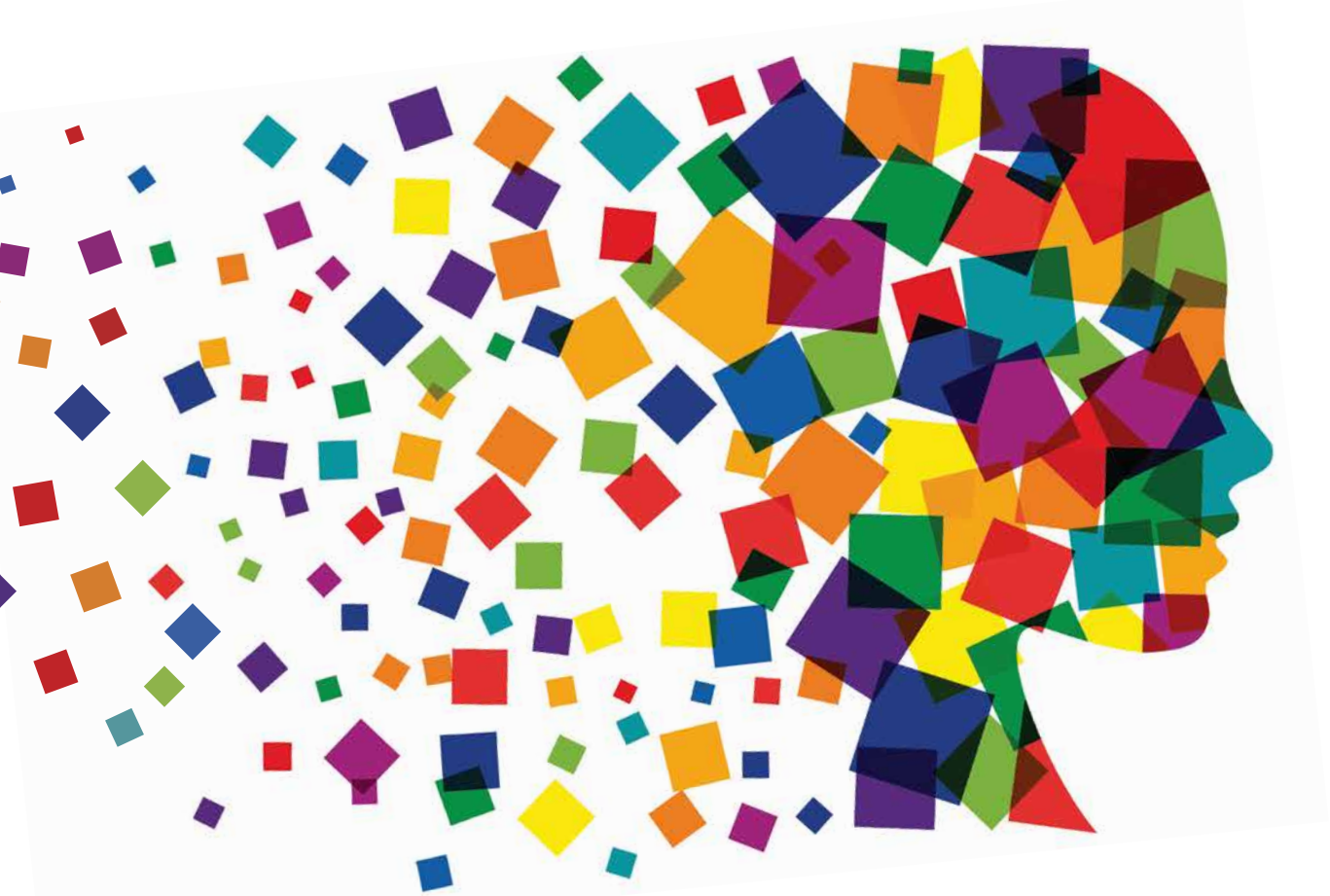
Das Geniale am Dreieck

Das wirklich Geniale am CVJM-Dreieck ist also das Dreieck! Das Denken, das wir (unbewusst) von Platon übernommen haben, führt nämlich dazu, dass wir alles Geistige aufwerten und alles Körperliche abwerten. Es kommt also immer zu einer zweiseitigen Gegenüberstellung. Das kann böse enden – zum Beispiel, nicht gut für seinen eigenen Leib zu sorgen. Und alles zu vergeistigen. Oder nur die Äußerlichkeiten zählen zu lassen.

Das Dreieck hat noch einen anderen Charme. Das Gesetz der »Drei« verändert alles. Es holt uns aus dem Entweder-oder-Denken heraus. Und eröffnet eine dritte, eine andere Perspektive. Es geht nicht um Schwarz oder Weiß. Nicht um das eine oder das andere. Sondern darum, manches von einem dritten Standpunkt aus zu sehen.

Und beim Dreieck fällt mir direkt Gott selbst ein. Er ist Drei. Einig. Er ist Dreiheit in Person. Vater, Sohn und Heiliger Geist. Und das verändert alles. Kein Gegenüber. Kein Entweder-oder. Sondern Zusammengehörigkeit.

»Das Gesetz der ‚Drei‘ verändert alles.«



Gott selbst ist Geist. Inhaltlich meinen wir damit zunächst einmal einen anderen Geist, als den der menschlichen Vernunft *(siehe Kasten unten)*.

Wenn ich mir nun diese Sammlung so anschaue, dann steigt in mir eine Ahnung hoch. Wir reden im CVJM, wenn wir von »Geist« sprechen, zwar wirklich von unseren geistigen, intellektuellen und kognitiven Fähigkeiten. Aber wo diese auf den Geist Gottes treffen, entsteht etwas: Kreativität, Musik, Genialität, Tanz, Schöpferisches, Klugheit, Zugewandtheit. Ich würde sogar so weit gehen: Als der CVJMer James Naismith das Basketballspiel erfunden hat, hat er dazu seinen Verstand benutzt und Gottes Geist war mit Kreativität und schöpferischer Wirkkraft mindestens beteiligt. Wo wir im CVJM auf Menschen mit Benachteiligung zugehen, entsteht etwas Außergewöhnliches. Wo im CJD hochbegabte Jugendliche gefördert werden und so ihre Fähigkeiten weiter entwickeln, weht der Geist der Erkenntnis. Und wo durch Fresh X neue Formen von Kirche entstehen und Menschen Gott in ihrem Leben begegnen, da weht der Geist des Aufbruchs.

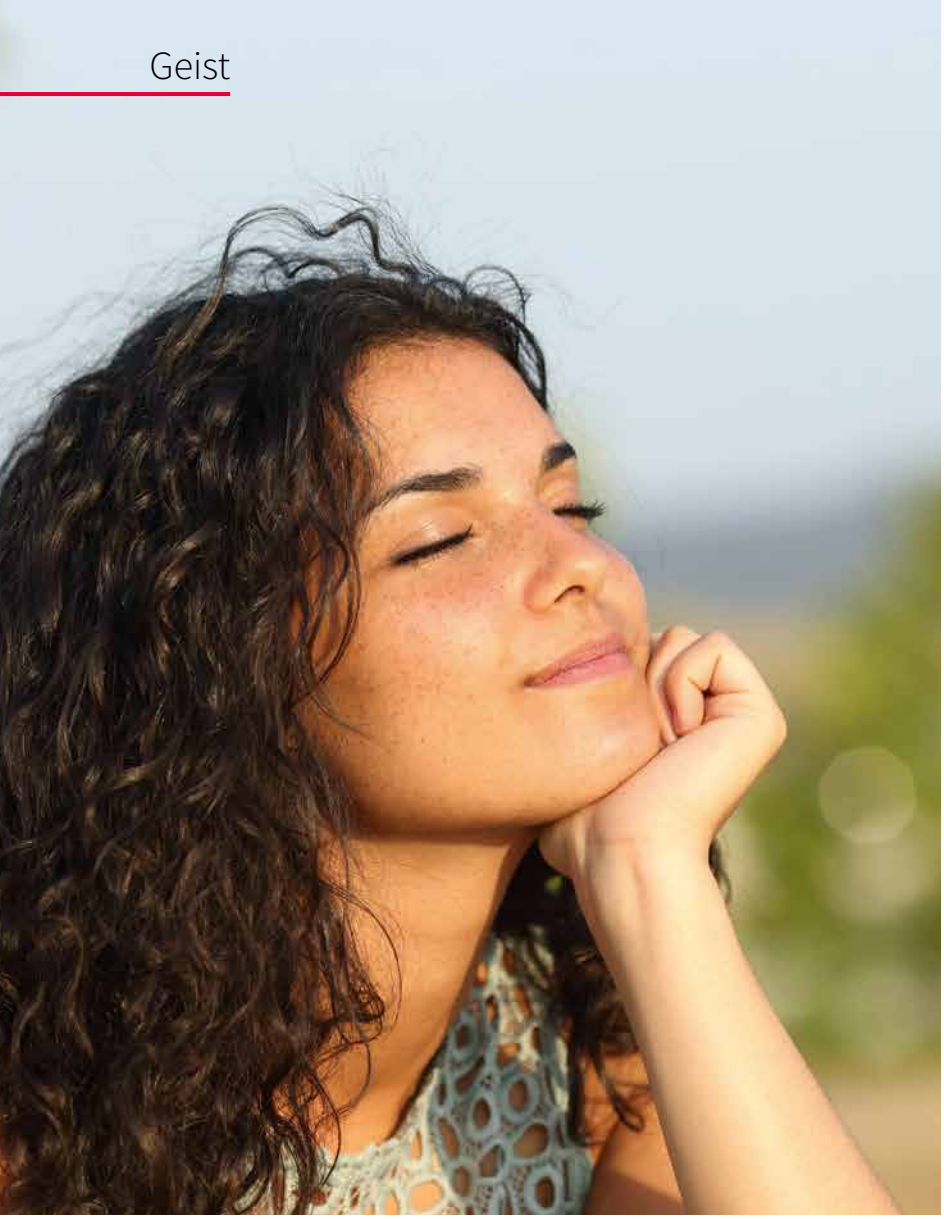
Und so bitte und bete ich für den CVJM:
Geist Gottes, komm! In unseren Verstand, in unsere Seele und in unseren Körper.
Und Ja: Komm bitte auch in meinen Geist:
»Gib mir die guten Gedanken,
nimm mir das Netz vom Verstand und
lass mein Denken und Fühlen vor dir spielen
so wie ein Kind im Sand.«
(aus: Manfred Siebald, "Gib mir die richtigen Worte")

Und so lernt meine Tochter Lesen. Wir sammeln weiter Worte mit »Ö«: Töne, Flöte, Öl. Das ist inspirierend und fast schon schöpferisch.

»Geist Gottes, komm!«

- Gottes Geist ist da, wo etwas aufbricht (1.Mose 1,3).
- Er ist dort, wo etwas Neues entsteht. Er begeistert (1. Sam 19,23),
- Er schenkt Erkenntnis und Klugheit (Dan 5,12),
- Er sorgt für Verständnis (Apg 2,4).
- Er ist die Kraft der Veränderung und erneuert uns (Psalm 51,12).
- Gottes Geist ist seine persönliche Gegenwart (Röm 8,14) und das Wissen und Ahnen darum
- Er ist Energie (Apg 1,8)
- Und er befähigt, zum Beispiel Josef damit, Träume zu deuten (Gen 40,8),
- Handwerker wahre Meister ihres Könnens zu sein (2.Mose 36,1),
- Oder politische Ereignisse klug zu deuten (2.Kön 2,15).
- Gottes Geist schafft Leben, wo es vorher nur Tod gab (Lk 24,6).
- Er macht auf Jesus aufmerksam (Joh 21,7).
- Besondere Fähigkeiten kommen von Gottes Geist (Röm 12,5 ff; 1.Kor 12,7 ff).
- Dass Gottes Geist wirkt, wirkt sich auf unsere ganze Persönlichkeit aus (Gal 5,22).

Daniela Mailänder
Landessekretärin für Kirche Kunterbunt / Fresh X unter Familien im CVJM Bayern



Mach d

1. Ökumenische Alltagsexerzitien Online

Fünf Wochen mit je fünf geistlichen Impulsen haben Mitarbeiter aus dem Kirchenkreis Bayreuth der Evang.-Luth. Kirche in Bayern und der Erzdiözese Bamberg erstellt, die für einen begrenzten Zeitraum in der Fastenzeit online sind. Geistliche Begleiter aus der evangelischen und katholischen Kirche, die während der Exerzitien persönlich für die angemeldeten Teilnehmer da sind, stehen zur Verfügung. Wer das nächstes Jahr einmal ausprobieren möchte, kann sich für eine Erinnerungsmail registrieren lassen.

Homepage:
www.oekumenische-alltagsexerzitien.de

▶ *Exerzitien im Alltag sind geistliche Übungen, die die Teilnehmer im Alltagsleben zur vertieften Beschäftigung mit ihrem Glauben, ihrer Beziehung zu Gott und mit der Bibel motivieren und anleiten sollen. Sie gehen auf den heiligen Ignatius von Loyola (1491–1556), den Gründer des Jesuitenordens, zurück. Ich habe sie eher zufällig kennengelernt, weil mein ehemaliger Chef einen »Exerzitien-Kurs« angeboten hat und mich zur Teilnahme eingeladen hat. Für mich ist die Zeit (zehn Abende, dazu ein täglicher Freiraum im Alltag) eine ziemliche Herausforderung gewesen. Aber eine lohnenswerte! Ich habe einen ganz neuen Zugang zu dem gefunden, was bei uns auch gerne »Stille Zeit« oder »Bibellese« genannt wird – vor allem auch neue Formen und neue, viel besser zu mir passende Zeiten ausprobiert.*

Es gibt mittlerweile viele Angebote, die zum Ausprobieren einladen. Virtuell, gedruckt und auch natürlich ganz »normal« als Kurs- oder Einkehrangebot. Drei möchte ich hier vorstellen.

2. Alltagsexerzitien im Postkartenformat – ein Experiment für junge Menschen

Sehr gut gefällt mir die Idee dieser Postkarten, die in Nürnberg initiiert wurde. Nachdem in der Fastenzeit 2017 erstmals Exerzitien für junge Menschen angeboten wurden, stellten die Teilnehmer am Ende fest, dass die vorhandenen Materialien für Jugendliche nicht passen. Ihre Idee: »Man müsste etwas eigens für junge Leute machen. In verständlicher Sprache, mit kurzen Texten, starken Bildern, professionell und ansprechend gelayoutet. Nicht als Buch, sondern als Postkartenblock, denn Postkarten sind »in«.« (Zitat Homepage). Das Ergebnis kannst du hier anschauen und bestellen:

www.congregatiojesu.de/alltagsexerzitien-im-postkartenformat

deinen Geist locker

Abschalten im Alltag

3. Die App »XRCS«

Vor kurzem habe ich neue Bilder in meinem Büro aufgehängt. Ein paar Eindrücke vom letzten Sommer. So habe ich, wenn ich vom Laptop aufschaue, immer sofort schöne Erinnerungen vor Augen. Nebenbei komme ich darüber auch immer wieder mit vorbeischauenden Besuchern und Kollegen ins Gespräch über Tage am Meer, Reisen in nahe und ferne Länder und verschiedene Möglichkeiten, im Alltag innezuhalten.

In einem dieser Gespräche bin ich auf eine App aufmerksam geworden. Sie heißt »XRCS«, ein Kollege hatte die Idee dazu. Der Name leitet sich vom engl. Exercise (Übung) ab und bezieht sich auf die urchristliche Tradition der Exerzitien.

Die App hat zwei Modi. »Inspiration« hat Leichtigkeit und Überraschungspotenzial. Über einen Zeitraum von 30 Tagen kommt es zu zufälligen Unterbrechungen im Alltag. Impulsfragen schenken ein Lächeln, Nachdenklichkeit oder den einen oder anderen Perspektivwechsel. Diesen Modus habe ich gerade beendet und bin wirklich positiv überrascht. Das Smartphone als »geistliche Tankstelle« funktioniert erstaunlich gut, zumindest bei mir. Manchmal habe ich die Fragen und Gedanken auch mit den Menschen aus meinem Umfeld in Familie oder CVJM geteilt – das waren wirklich gute Gespräche!

Am Wochenende beginne ich mit dem zweiten Modus: »Alltagsexerzitien«. Sie werden beschrieben als ein intensiver, spiritueller Übungsweg. Jeder Tag besteht aus drei wiederkehrenden Übungen, morgens, mittags und abends. Durch ein kleines Tonsignal und die Vibration wird durch die jeweilige Gebetszeit geführt. Vermutlich wird es herausfordernder, das in meinen teilweise sehr vollen, mobilen Alltag einzubinden.

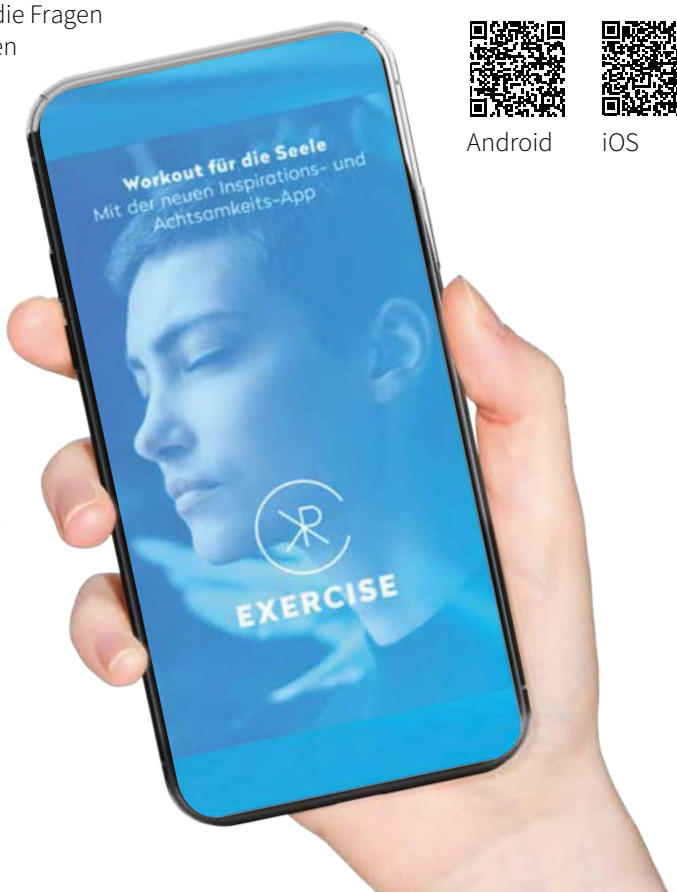
Du bist neugierig geworden? Dann schau‘ doch mal, ob es XRCS auch in deinem App-Shop gibt!

Erfahrungsbericht »XRCS«

▶ Ich mag mein Smartphone gerne. Meist etwas zu gerne. Ich verbringe zu viel Zeit mit diesem Ding. Und ich merke: Das Smartphone bringt mich immer wieder weg von guter Zeit mit Gott. Umso begeisterter war ich, als ich von XRCS hörte. Endlich die Chance, mit meinem Smartphone zur Ruhe und zu Gott zu finden, dachte ich. Die App ist schnell runtergeladen. Mir ist klar, dass ich nicht »Inspiration«, sondern »Exerzitien« als Modus wähle. Ich brauche Stille. Dreimal am Tag erinnert mich ab jetzt eine »Push«-Nachricht an meine Zeit mit Gott. Doch dann gilt es zu entscheiden, wie viel Zeit ich mir gönne: 5 Minuten oder 20 Minuten. Ein sanftes »Bing« erinnert mich während meiner Meditation an die nächsten Hinweise oder Fragen. Dabei irritiert mich die ungewöhnliche Sprache etwas. Wie »spürt man etwas nach«? Tiefe Fragen oder in der langen Version ein Bibeltext leiten mich durch die Zeit. Ob auf dem Gebetshocker oder am Küchentisch: Die App funktioniert. Auch in meiner Männergebetsgruppe und mit meiner Verlobten zusammen wurde sie getestet und für gut befunden. Ich spüre, wie mir die Stille gut tut, mich selbst und Jesus wahrzunehmen. Da ist das Smartphone für mich vom »Gottverdränger« zum »Gottnäherbringer« geworden. Gott sei Dank.

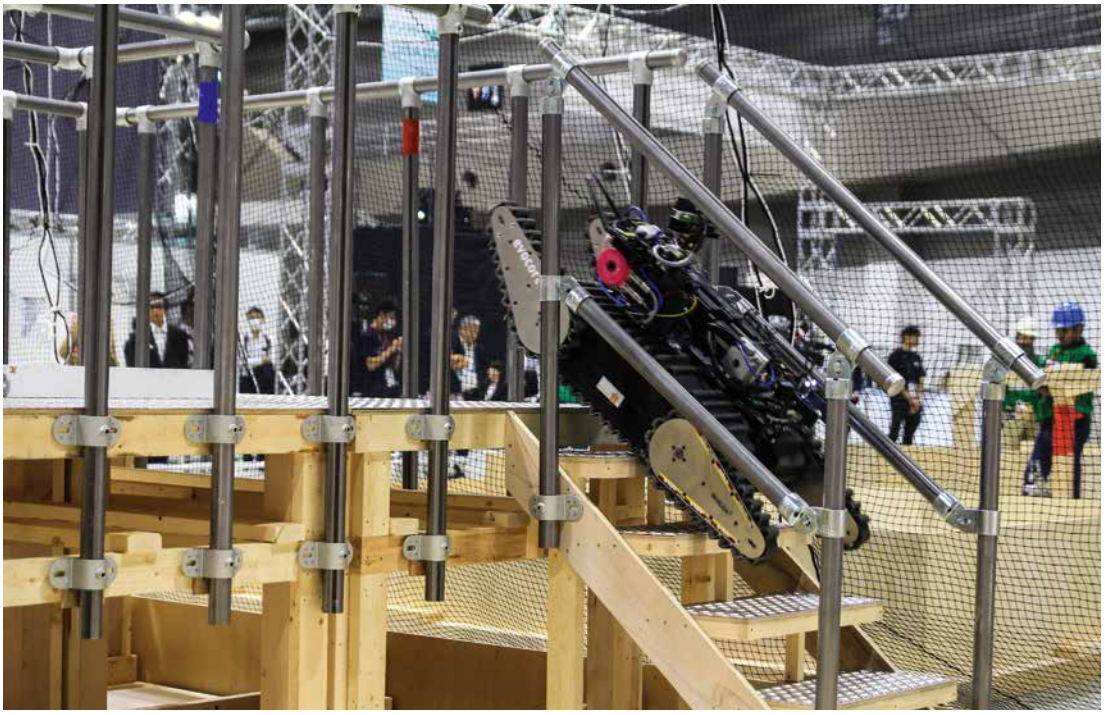
Chris Pahl
Projektleiter des Jugendevents CHRISTIVAL22, Leipzig

Android iOS



Katrin Wilzius
Referentin für den CVJM-LV Hannover e. V. im Landesjugendpfarramt der Hannoverschen Landeskirche

»Bei der Entwicklung von Robotern wird deutlich, wie komplex der menschliche Geist ist.«



Geistige Anstrengungen

Wie Roboter denken lernen

▶ Die Entwicklungen im Bereich der Robotik und autonomen Systeme wurden in den letzten Jahren in verschiedenen unserer Lebensbereiche deutlich: Saugroboter ersetzen in vielen Haushalten den Staubsauger, Mähroboter kümmern sich um den Rasen, es gibt Tests mit autonom fahrenden Autos und auch die Automatisierung und Rationalisierung von Arbeitsplätzen durch Industrieroboter hat sich weiterentwickelt.

Ein Bereich der Robotik, der selten in Erscheinung tritt, ist die Rettungsrobotik. Roboter sollen Rettungskräfte bei ihren unterschiedlichen Einsätzen (zum Beispiel Feuer, Erdbeben oder Kraftwerksunglück) unterstützen. Sie sollen eigenständig nach Opfern in Gefahrenbereichen suchen oder eine Lageabschätzung geben bezüglich Gefahren für die Retter. Was einfach klingt, ist für die Entwickler von Robotersystemen eine hochkomplexe Herausforderung.

Von Gott haben wir Menschen einen Geist erhalten, der uns das eigenständige Denken, Forschen und Gestalten ermöglicht. Es ist für uns ein Leichtes, ein Rohr zu erkennen, zu prüfen, ob ein Deckel aufgeschraubt ist und den Deckel vom Rohr zu lösen. Roboter sind grundsätzlich erst einmal dumm. Ihnen muss das, was Kinder spielend lernen, mühsam beigebracht werden. Damit ein Objekt sicher erkannt und dessen Position ermittelt werden kann, braucht es eine 3D-Kamera als Sensor und viele Zeilen Programmcode. Verschiedene Filter versuchen die mehrere hunderttausend Pixel großen Bilddaten der Kamera zuerst zu reduzieren, sodass im Anschluss Algorithmen nach verschiedenen Merkmalen suchen können, um ein Objekt als das gesuchte zu identifizieren. Hat der Roboter das Objekt erkannt, muss der Roboterarm das Objekt greifen und eine vordefinierte Aktion damit ausführen. Auch für die Bewegung des Roboterarmes sind komplexe mathematische Modelle notwendig, die im Programmcode umgesetzt werden müssen. Im Vorfeld der Entwicklung einer solchen Anwendung sind viele geistige Anstrengungen der Entwickler notwendig, um alle Eventualitäten, die auftreten können, abzudecken.

Bei der Entwicklung von Rettungsrobotern wird deutlich, wie komplex der menschliche Geist ist, den Gott uns gegeben hat. Bisher streifen wir nur einen kleinen Teil davon: das selbstständige Lösen von einfachen Aufgaben. Von der Kreativität und Vorstellungskraft des Menschen sind wir noch weit entfernt. Bis autonome Roboter Rettungskräfte sinnvoll unterstützen können, wird es noch ein paar Jahre dauern.

Johannes Ziegler
Ingenieur im Bereich mobile Robotik, 1. Vorsitzender im CVJM Rednitzhembach

Gedankenübung

Einmal kam mir ein Gedanke.
Das kommt schon mal vor.
Und wenn es gerade zeitlich passt
und ich nichts Besseres vorhabe,
dann gehe ich so einem Gedanken schon mal nach.
Wer weiß –
es könnte ja sein, dass ich mich mit ihm anfreunde.

Neulich also
kam mir ein Gedanke.

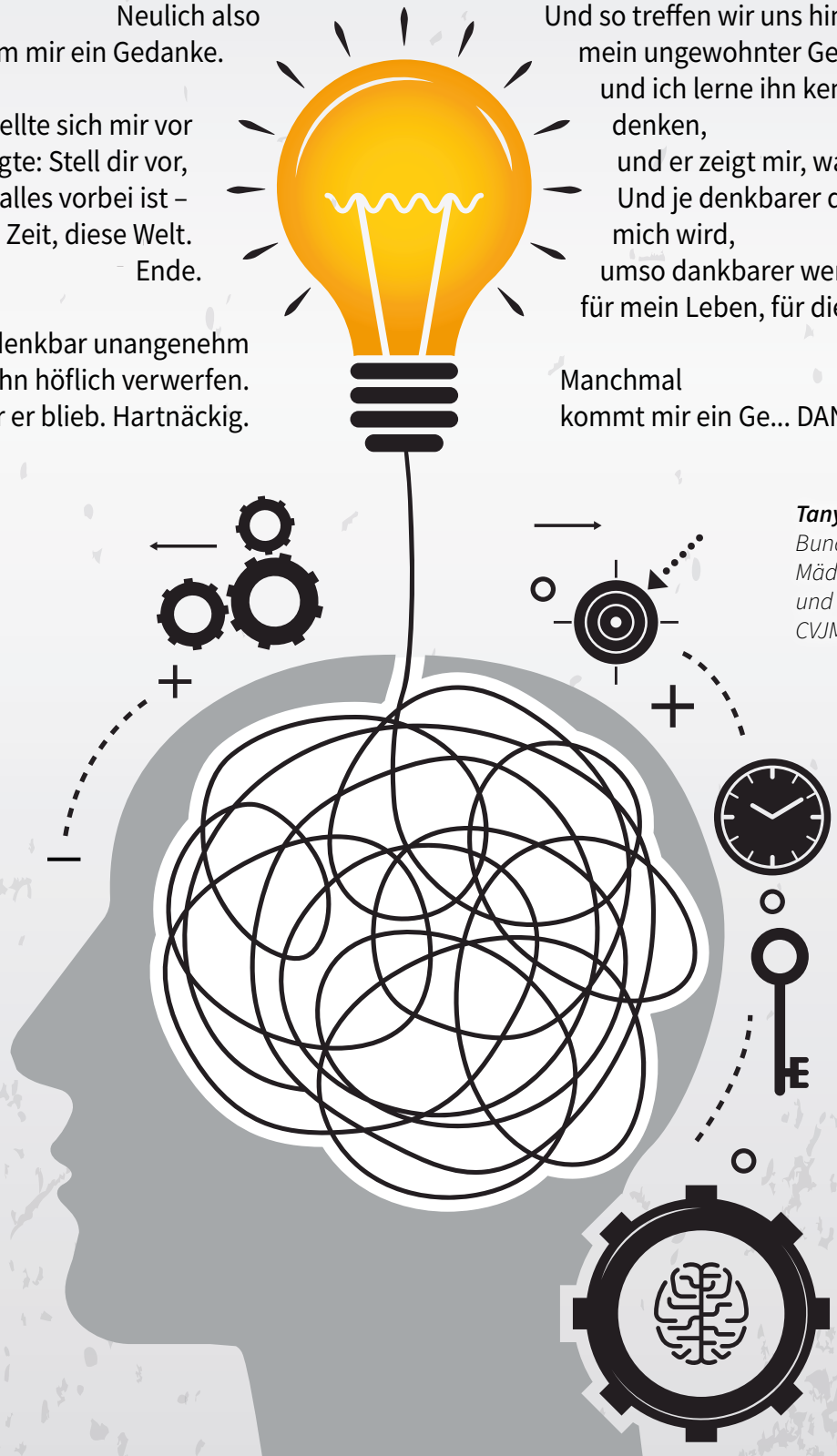
Er stellte sich mir vor
und sagte: Stell dir vor,
dass morgen alles vorbei ist –
dein Leben, die Zeit, diese Welt.
Ende.

Dieser Gedanke war mir denkbar unangenehm
und ich wollte ihn höflich verwerfen.
Aber er blieb. Hartnäckig.

Und er fragte:
Was könnte denn passieren,
wenn du mich denken lernst?
Weiß nicht ... meinte ich, gedankenverloren.
Weißt du, meinte er, es könnte sein,
dass ich dich klug mache.

Das, wiederum, fand ich denkbar sinnvoll.
Und so treffen wir uns hin und wieder,
mein ungewohnter Gedanke und ich,
und ich lerne ihn kennen und lerne ihn denken,
und er zeigt mir, was wirklich wichtig ist.
Und je denkbarer dieser Gedanke für mich wird,
umso dankbarer werde ich –
für mein Leben, für die Zeit, für diese Welt.

Manchmal
kommt mir ein Ge... DANKE!



Tanya Worth
Bundessekretärin für Mädchen- und Frauenarbeit und Teenager im CVJM-Westbund

Mit seinem Geist kann der Mensch denken, forschen und gestalten. Doch manchmal bleiben Menschen aufgrund ihres Umfeldes oder ihrer Lebenssituation hinter ihren Möglichkeiten. Tobias Gaub erzählt von der Aufgabe, solchen jungen Menschen zu helfen, ihr Potenzial zu entdecken.

▶ Bo Wilhelm Olsson alias Bosse ist ein neunjähriger Stockholmer Waisenjunge, der ein trostes Leben ohne Perspektive lebt. Er sehnt sich nach seinem Vater, den er gar nicht kennt. Ein Geist, den er aus einer Flasche befreit, erkennt die wahre Identität von Bosse und bringt ihn ins »Land der Ferne«. Dort trifft er endlich seinen Vater, der König des Landes ist. Mio, wie Bosse eigentlich heißt, begreift allmählich, dass er ein Königskind ist.

Mit der Geschichte von Mio hat Astrid Lindgren unzählige Kinder und Erwachsene bewegt. Eigentlich ist es auch die Geschichte von Ellena, Kurt, Achmed (Namen geändert) und vielen anderen jungen Menschen, denen wir in unserer täglichen Arbeit begegnen.

»In unseren Adern fließt königliches Blut. Doch viele junge Menschen sind sich ihrer royalen Identität nicht bewusst.«

In all unseren Angeboten, aber verstärkt in unseren Jugendhäusern, stellen wir fest, dass viele junge Menschen gar nicht wissen, was sie über sich und ihr Leben denken sollen. Die einen kennen Vater oder Mutter nicht richtig, andere wurden ihrer Heimat beraubt. Verlässliche Beziehungen und uneingeschränkte Annahme finden bei weitem nicht alle in ihrer bisherigen Biografie. Da möchte man doch wie der Geist aus der Flasche schnellen und den Kindern und Jugendlichen zurufen, dass sie Königskinder Gottes sind. Problem gelöst? Nicht ganz ...

Für einen Jungen, dessen Vater einfach abgehauen ist, ist das Bild von Gott, dem Vater vielleicht gar nicht so attraktiv. Und eine Teenagerin, die Beziehungen nur als Stückwerk kennt, hat wahrscheinlich kein drängendes Bedürfnis nach Gottes Beziehungsangebot. Wem das Leben Verletzungen gelehrt hat, der kann mit theoretischen Wahrheiten (und sind sie noch so gut) oft nichts anfangen.

Was hat uns Lindgrens Flaschengeist voraus, der Bosse ohne große Mühe für die Reise in ein neues Leben gewinnen konnte? Es sind weder magische Kräfte, noch hypnotische Fähigkeiten, sondern es ist eine Obstverkäuferin. Diese nimmt in der Geschichte nur eine kleine Nebenrolle ein, hat aber großen Anteil daran, dass Bosse der wird, der er sein soll. Sie ist, im Gegensatz zu Bosses Stiefeltern, anerkennend und liebevoll mit dem Jungen, wenn dieser hin und wieder zum Einkaufen in ihren Laden kommt. Und sie gibt ihm einen goldenen Apfel, welcher dem Geist kurze Zeit später als Erkennungszeichen dient, dass Bosse der gesuchte Königssohn Mio ist. Ohne den vorbereitenden Einfluss der Verkäuferin hätte der

ch sehe etwas in dir, und das ist gut

Geist Bosse nicht als Königssohn erkannt und Bosse dem Geist wohl auch kein Vertrauen geschenkt.

Wahrscheinlich klingt Obstverkäuferin jetzt nicht so spektakulär wie Geist aus der Flasche. Aber ich bin sehr froh, dass bei uns im CVJM viele Obstverkäufer arbeiten. Die Pädagogenteams in unseren Jugendhäusern haben viel mit jungen Menschen zu tun, deren Leben für tiefgreifende Wahrheiten oft gar nicht bereit ist. Es wäre für die Besucher nicht selten eine Überforderung, in dem kurzen Lebensabschnitt, in dem wir mit ihnen zu tun haben, eine Entscheidung im Glauben zu treffen.

Aber wir können die Identität als Gotteskinder in ihnen sehen (Ich sehe etwas in dir, und das ist gut). Und wir begleiten sie ein Stück auf dem Weg hin zu dieser Identität. Der Junge ohne Vater erlebt durch einen Pädagogen im Treff erstmals ein vertrauenswürdiges männliches Vorbild. Das Mädchen erfährt durch pädagogische Begleitung, dass es angenommen und respektiert ist, auch ohne ihren Körper dafür zu verschleudern. Das sind erste Schritte auf dem Weg in die Identität eines Gotteskindes. Viele weitere sollten folgen.

»Die Pädagogenteams in unseren Jugendhäusern haben viel mit jungen Menschen zu tun, deren Leben für tiefgreifende Wahrheiten oft gar nicht bereit ist.«

Wenn diese jungen Menschen Jahre später den Flaschengeist treffen, liegt es vielleicht auch an den genannten Erfahrungen mit der Obstverkäuferin, dass sie bereit sind, die Reise ins »Land der Ferne« anzutreten.

Oder bezogen auf das Hier und Heute: Wenn diese jungen Menschen möglicherweise Jahre später bewusst ein Leben mit Gott beginnen, liegt es vielleicht auch an den genannten Erfahrungen aus den Jugendhäusern, dass sie bereit sind, die Identität als Gotteskind anzunehmen.

Natürlich freuen wir uns im CVJM, wenn sich jemand schon bei uns für diese Identität entscheidet. Aber wir sind ein Teil eines größeren Ganzen. Und deshalb ist es uns genauso wichtig, einen ersten Schritt mit jungen Menschen hin zur Gotteskindschaft zu gehen, auch ohne »konkrete Ergebnisse« zu sehen.

Gott vertraut uns junge Menschen nicht an, damit wir sie um jeden Preis »bekehren«. Vielmehr ist es unsere Aufgabe, die Gotteskindschaft in ihnen zu sehen, sie ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten und sie in dieser Zeit ein oder auch zwei Schritte näher zur Liebe Gottes zu führen.

Tobias Gaub
Dipl.-Sozialarbeiter und Leiter des CVJM Dresden e. V.

Die schöpferische Kraft i

Design Thinking als Denkhilfe für neue Ide

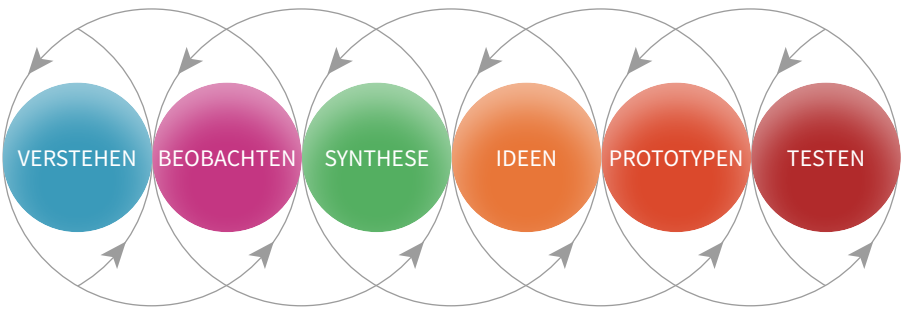
»Bau auf die Ideen von anderen auf und entwickle sie weiter.«

Young Leaders-Visionstreffen im CVJM-Westbund

▶ Die internationale Design- und Innovationsberatung Ideo entwickelte das »Design Thinking« ursprünglich, um sogenannte »wicked problems« zu lösen – also Probleme, die sehr komplex sind und für die es keine naheliegende Lösung gab. Dabei sind die Grundlagen, dass man konsequent von den Bedürfnissen der Menschen her denkt, auf interdisziplinäre Teams setzt und Innovationsprozesse in entsprechend gestalteten Räumen durchführt. Der Name rührt daher, dass man an Probleme wie ein Designer heranzugehen versucht und sich gegen eine Managerdenke, die Vorgänge und Objekte in den Mittelpunkt stellt, abgrenzen möchte. Mittlerweile wird bei vielen großen Konzernen und digitalen Playern, wie zum Beispiel google, mit Design Thinking gearbeitet. Natürlich kann man hinterfragen, ob es sinnvoll ist, sich als CVJMer an dieser Methode zu orientieren. Und sicherlich gibt es in der christlichen Jugendarbeit einige Dinge, die grundlegend anders sind als in der Wirtschaft, wo es am Ende darum geht, gewinnbringende Produkte zu entwickeln. Gleichzeitig führt Design Thinking vor Augen, was für eine schöpferische Kraft im Menschen angelegt ist, wie es möglich ist, sich ganz an den Menschen zu orientieren und dass Innovation auch eine Frage der Haltung ist. Denn Design Thinking ist mehr als eine Methode, es ist ein »Mindset«, eine Art, die Welt zu sehen und zu denken. Und da sage ich mit Paulus: »Prüft alles und das Gute behaltet« (1.Thess. 5,21). Und meiner Meinung nach gibt es beim Design Thinking einiges zu lernen.

Der Prozess besteht aus sechs Schritten, die mit unterschiedlichen Methoden gestaltet werden:

Beim **»Verstehen«** versucht man die Ausgangssituation, zum Beispiel des CVJM, und die Menschen und ihre Situation möglichst gut zu verstehen, also beispielsweise die Menschen, die im Dorf wohnen, aber keine Anbindung an den CVJM haben. Dazu dient auch die Phase des **»Beobachtens«.** Man fragt die entsprechenden Menschen, führt Interviews, stellt sich ihren Wochenablauf vor und nimmt wahr, inwiefern die eigenen Annahmen stimmen. Dabei achtet man vor allem auf »latente Bedürfnisse«, also solche Bedürfnisse, die die Personen selber gar nicht benennen können, aber die dennoch da sind. Am Ende entwickelt man mehrere sog. »Persona«, konkrete Menschen mit dem, was ihre »Lust« und ihr »Frust« am CVJM ist.



m Menschen

een im CVJM

In der **»Synthese«** formuliert man anhand des Satzes »Wie können wir xy helfen, 'Problem a' zu lösen, ohne dass er 'Frust b' erlebt?« Dafür startet nun die Phase des **»Ideen-Findens«** mit verschiedenen Methoden. Wichtig beim Design Thinking ist, dass man nicht lange beim Reden bleibt, sondern möglichst schnell **»Prototypen«** in der Praxis **testet**, um sie dann zu verbessern.

Ich habe vom Design Thinking vor allem gelernt, dass für solche Prozesse Teams hilfreich sind, in denen möglichst viele »T-Persönlichkeiten« sitzen – Menschen, die eine Tiefbohrung haben, also Fachwissen in möglichst unterschiedlichen Disziplinen, zugleich aber ein breites Interesse in anderen Bereichen. Außerdem lege ich seitdem viel mehr Wert auf Räume, in denen Kreativität Platz hat, denn die Umgebung spielt eine große Rolle. Räume, die variabel umstellbar sind, in denen man Post-Its hin- und herhängen kann und die viel Material bieten, um Ideen im Kleinformat abzubilden, kurbeln die Kreativität an. Design Thinking lehrt mich, nicht zu fragen »Was wollen wir als CVJM?«, sondern »Was brauchen die Menschen, was ist gute Nachricht für sie?« – so nehme ich einen empathischen Blick ein und verstehe viel besser, was dran ist und warum viele mehr Frust als Lust im CVJM erleben. Außerdem habe ich verstanden, dass bestimmte Denkvoraussetzungen helfen, Innovationen und guten Ideen Raum zu geben, zum Beispiel: Beim Brainstorming gibt es keine Denkverbote – je verrückter, desto besser, so entstehen neue Ideen. Fehler machen ist gut und hilfreich – je früher man sie macht, desto besser. Visualisieren und Zeigen ist besser als Schreiben – also malt eure Ideen, das regt die rechte Hirnhälfte an. Bau auf die Ideen von anderen auf und entwickle sie weiter.

So erlebe ich Design Thinking als Möglichkeit, mein Denken anzuregen und auszuschöpfen und zu erleben, was im Team an Schöpferkraft steckt.

Katharina Haubold
Projektreferentin für Fresh X an der CVJM-Hochschule in Kassel, wohnt in Soest

Zum Denken befähigt

▶ In der Rückschau auf meine Zeit in Kinder- und Jugendgruppen des CVJM entdecke ich immer mehr, wie ganzheitlich wir uns entwickeln konnten. Wir wurden gefördert und gefordert an Körper, Seele und Geist.

So gab es z. B. Phasen, in denen wir Geländespiele im Wald, die mit viel Anstrengung verbunden gewesen wären, schnell beendeten, weil wir uns Zeit nahmen, um zu verstehen, wie wir Regeln zumindest halblegal umgehen konnten. Das beanspruchte unser Denken in hohem Maße.

Im CVJM wurde ich befähigt und ermutigt, die eigenen Argumente zu schärfen, kritisch nachzufragen usw.

Der Blick in unsere Geschichte macht deutlich: Das war von Anfang an so. George Williams war es wichtig, dass junge Männer z. B. in Predigten oder Bibelstunden herausgefordert wurden, den eigenen Glauben mit dem Verstand zu durchdringen. Das Wort »Geist« im CVJM-Dreieck ist die Übersetzung des englischen Wortes »mind«. Es geht um unseren Verstand, unser Denken und natürlich auch um unsere Kommunikation mit Gott.

Deshalb ist es auch ein Ziel von CVJM-Arbeit, dass junge Menschen begründet glauben. Glauben und Denken stehen sich nicht widersprüchlich gegenüber, sie gehören vielmehr untrennbar zusammen. Der christliche Glaube ist ein mündiger Glaube. Das ist großartig und fordert uns heraus.

Gott hat uns mit Verstand beschenkt, damit wir z. B. »beurteilen können, ob etwas Gottes Wille ist« (Römer 12,2) oder um »Auskunft geben zu können über unseren Glauben« (1. Petr. 3,15). Das beinhaltet, dass wir unseren Glauben mit Argumenten verteidigen können. Das ist CVJM, wie ich ihn liebe.

Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland

FEIER-Tag in Kassel

Gemeinsamer Abschluss des 175. CVJM-Geburtstags

▶ Am 27. Oktober 2019 wollen wir in Kassel den Abschluss des Jubiläumsjahres anlässlich des 175. Geburtstags der weltweiten CVJM-Bewegung feiern. Den Abschluss des Jubiläums begehen wir gemeinsam, nachdem am 6. Juni dieses Ereignis in vielen CVJM-Ortsvereinen ganz individuell gefeiert wurde.

Wir wollen uns gemeinsam von der Leidenschaft derer inspirieren lassen, die den YMCA gegründet haben, und Gott für alles danken, was er uns und vielen jungen Menschen weltweit durch den CVJM schenkt. Und wir möchten gemeinsam den Blick auf die Zukunft der CVJM in Deutschland lenken.

Programm

ab 10.30 Uhr:
Ankommen bei Kaffee und Gebäck
11.00 bis 12.30 Uhr:
Ausblick: Perspektiven für die CVJM-Arbeit im 21. Jahrhundert
12.30 bis 13.15 Uhr:
Auftanken bei Suppe und Zeit zur Begegnung
13.15 bis 14.45 Uhr:
Aufblick, Gottesdienst:
Mit dankbarem Blick zurück – mutig in die Zukunft
14.45 Uhr:
Ausklang mit Kaffee und Kuchen

Die Anmeldung ist möglich ab dem 20. August unter www.cvjm.de/175

Veranstaltungsort ist die CROSS jugendkulturkirche in Kassel (Lutherplatz 9, 34117 Kassel).

Zukunftskunst:

Transformationsprozesse in CVJM und Kirche gestalten

▶ Wir leben in Zeiten großer gesellschaftlicher Umbrüche und Herausforderungen: CVJM, Kirchen und Gemeinden stehen mitten in diesen Veränderungen. Es besteht die Gefahr, verspätet und passiv darauf zu reagieren oder gar ängstlich zu erstarren.
Beim Studientag Zukunftskunst* am 28. September in Kassel wollen wir lernen, wie CVJM, Kirchen und Gemeinden aktiv Veränderung und somit Zukunft gestalten können. Der CVJM Deutschland und die CVJM-Hochschule richten den bundesweiten Studientag im Rahmen des 175. CVJM-Geburtstags aus. Keynote-Speaker: Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Prof. Dr. Uwe Schneidewind sowie Dr. Sandra Bils.
#Zukunftskunst
Weitere Infos und Anmeldung:
www.cvjm.de/studientag2019

Tobias Faix
Professor an der CVJM-Hochschule

** Gefördert von der Evangelischen Bank, Kassel*

Basecamp 21

Für alle, die CVJM in die Zukunft führen wollen

▶ Wer einen hohen Berg erklimmt, schafft dies nur selten in einer Etappe. In vielen Gebirgszügen gibt es deshalb Basecamps (Basislager) als wichtigen Zwischenschritt. Hat man ein solches erreicht, sind schon viele Schritte getan. Wer in einem Basecamp ankommt, steht nicht am Anfang seiner Tour.

Basecamps bieten eine Möglichkeit zum Innehalten und sind unverzichtbar für einen guten Weiterweg: Wie sehen die nächsten Schritte aus, was gilt es weiter vorzubereiten? Und natürlich auch: Welche Erfahrungen bringen wir aus den bisherigen Etappen mit?

Der CVJM-Kongress »Basecamp 21: Für alle, die CVJM in die Zukunft führen wollen« (22. bis 25. April 2021) ist ein solches Basecamp. Einrichten werden wir es auf dem Schönblick in Schwäbisch Gmünd mit allen aus der deutschen CVJM-Bewegung, die den CVJM gut für die Zukunft ausstatten wollen.

Von diesem Basislager werden neue Impulse für die CVJM-Arbeit vor Ort ausgehen, wir werden miteinander vom Potenzial der CVJM-Bewegung profitieren, neue Wege der CVJM-Arbeit suchen, über Leitung und Verantwortung nachdenken und gemeinsam CVJM erleben. Wir rechnen damit, dass Gott uns erfrischt, ermutigt und neu inspiriert, um gemeinsam CVJM-Arbeit für die Zukunft zu gestalten.

Basecamp heißt auch: Wir wollen den Weg zum Kongress gemeinsam gestalten, genauso wie auch die danach anschließenden Etappen. Plane den Termin jetzt schon fest ein!

Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Da steckt ganz schön viel drin

Multitool liefert kreative Ideen für die CVJM-Arbeit

▶ Zum Geburtstag bekommt man ja üblicherweise Geschenke. Das war auch bei den Geburtstagspartys anlässlich des CVJM-Jubiläums nicht anders. Das besondere Geschenk für die zum Jubiläum registrierten Vereine war aus unserer Sicht das »CVJM-Multitool«.

Ein Multitool ist wirklich eine feine und praktische Sache. Weil man damit so viel anfangen kann: Fahrradsättel verstellen, Raviolidosen öffnen, Kabel verbinden, Bomben entschärfen. Schon klasse!

Der Erste, der ein Multitool auf den Markt brachte, war der Amerikaner Tim Leatherman. Allerdings war er nicht der Erste, der ein Multitool in der Hand hielt. Das war definitiv Mose. Der bekam von Gott nämlich einen »Multi-Stab«, mit dem er das Meer teilen, eine Wasserversorgung herstellen oder den er bei Bedarf in eine Schlange verwandeln konnte.

Auch wenn das CVJM-Multitool nicht ganz so vielfältig ist und mit Sicherheit nicht so spannende Dinge tun kann wie das Multitool von Mose: Es soll den CVJM-Vereinen eine ganz praktische Hilfe bei verschiedenen Herausforderungen sein. Egal, ob man eine Spielidee braucht, gemeinsam eine Zukunftsperspektive für den eigenen CVJM oder ein bestimmtes Angebot entwickeln will, jemandem die vielfältige Arbeit des CVJM in Deutschland erklären soll oder eine einfache Idee für das gemeinsame Bibellesen sucht – das CVJM-Multitool bietet all das und noch viel mehr.

Das CVJM-Multitool ist ein Kartenset im DIN-A5-Format mit 50 praxisrelevanten Karten zu verschiedenen Themen, die für jeden CVJM nützlich sein können.

Wer mit seinem Verein nicht für den Geburtstag registriert war, aber gern so eine Box für seinen CVJM hätte, der kann mit etwas Glück ein CVJM-Multitool gewinnen. Einfach bis zum 31. Juli eine E-Mail an **175@cvjm.de** mit drei besonderen Wünschen für die CVJM-Bewegung für die nächsten 175 Jahre senden. Oder 17,5 Jahre. Unter allen Einsendungen verlosen wir mehrere CVJM-Multitools.

Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland

Zeit

CVJM im Westen und im

▶ *Der dritte Teil unserer vierteiligen Reihe zur Geschichte des CVJM in Deutschland widmet sich der CVJM-Arbeit ab 1945 in Westdeutschland sowie nach der Wiedervereinigung.*

Wenige Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges geboren, wuchs ich in einem kleinen Dorf in der Nähe von Karlsruhe auf. Früh kam ich in Kontakt zum CVJM und schon mit sechs Jahren besuchte ich die Jungschar des Ortes.

Auch ein kleines Sportgelände stand für die CVJM-Arbeit zur Verfügung. Für mich hatte der CVJM alles zu bieten: Jungscharstunden, Sport und dann vor allem Freizeiten. In den oftmals kleinen Dörfern standen die klassischen Formen der CVJM-Arbeit mit Jungschar, Jungenschaft, Sport und Bibelkreis auf dem Programm.

In den 60er-, 70er-Jahren waren nahezu alle Kinder und Jugendlichen unseres Ortes in der Jungschar des CVJM. Außer den Sportvereinen gab es keine weitere Alternative.

Mit den Zeltlagern, Wochenend- und Sommer-Freizeiten hatte der CVJM in diesen Jahren für die Kinder und Jugendlichen ein Alleinstellungsmerkmal. Auf die Sommerfreizeiten in oft einfachsten Hütten und Zeltlagern fieberte man hin. Auf Freizeiten passiert bis heute Entscheidendes und auch für mich liegen hier die Wurzeln für meinen Glauben.

Der CVJM feiert 1982 in Kassel sein 100-jähriges Bestehen

der Innovationen

geeinten Deutschland (CVJM-Geschichte Teil 3)

Aus dem privaten Fotoalbum von Karl-Heinz Stengel: Jungschartag 1971

Ballontag in den 80er-Jahren

Neue Impulse für die CVJM-Arbeit
In den 70er-Jahren prägten Konzerte und Jugendwochen die örtliche Arbeit. 1978 kam aus dem YMCA Norwegen die Initialzündung, TEN SING als neue Form der Jugendarbeit in Deutschland zu etablieren. Auch Fragen nach verbindlicher Mitarbeiterschaft wurden thematisiert und auf Mitarbeitertagungen miteinander bewegt. Die einschneidendste Veränderung für den CVJM war die Aufnahme der Frauen in die CVJM-Bewegung. Aus dem »Christlichen Verein Junger Männer« wurde der »Christliche Verein Junger Menschen«. Die Frauen haben also sozusagen aus den Männern Menschen gemacht. Welch ein Segen bis zum heutigen Tag. Die CVJM-Arbeit wäre heute ohne die Zugehörigkeit, Mitarbeit und Leidenschaft der Frauen undenkbar.

Der CVJM: eine weltweite Bewegung
Der Blick über den örtlichen Tellerrand hinaus wurde 1982 für mich und viele andere CVJMer in Kassel erlebbar: Unter dem Leitwort »Mit Jesus Christus unterwegs« wurde der 100. Geburtstag des CVJM Deutschland gefeiert. Große Sportfeste und Mitarbeitertagungen führten junge Menschen deutschlandweit zusammen.

Auch in der weltweiten Arbeit gab es starke Aufbrüche. Partnerschaften auf Ebene der Mitgliedsverbände wurden mit YMCA anderer Länder geschlossen, Bruderschaftssekretäre entsandt. In vielen örtlichen CVJM war die internationale Arbeit ein wichtiger Faktor.

Aufbrüche im geeinten Deutschland
Infolge der friedlichen Revolution von 1989 kam im April 1991 wieder zusammen, was 1945 getrennt wurde. Im Rathaus von Kassel wurde die Aufnahme der neuen Mitgliedsverbände, die sich nach der Wiedervereinigung Deutschlands aus den ostdeutschen Jungmännerwerken gebildet hatten, in einem feierlichen Akt vollzogen. Eine große Bereicherung für mich persönlich und die CVJM-Bewegung in Deutschland.

Ein weiteres Highlight war die Weltausstellung »Expo 2000« in Hannover. In Partnerschaft mit der Evangelischen Allianz und World Vision Deutschland war der CVJM Gastgeber im »Pavillon der Hoffnung«. Viele haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter waren über die Ausstellungsmonate hinweg oft wochenlang im Einsatz. Durch die großartige Begleitung der Mitarbeiter und die missionarischen Einsätze rund um und im Pavillon gehören diese Monate zu den intensivsten und wertvollsten Mitarbeiterschulungen der CVJM-Geschichte.

Die parallel als Sponsorenaktion laufende »CVJM-Tour der Hoffnung« mit dem Ziel, mit 500 Fahrrädern innerhalb von vier Wochen eine Million Kilometer zurückzulegen (was fast gelang) und ebenso viele Sponsorengelder zu »erradeln«, hat uns als CVJM-Gemeinschaft in Deutschland auch praktisch zusammengeführt. In meiner CVJM-Biografie unvergessene Erlebnisse.

Perspektiven für junge Menschen
CVJM-Arbeit kann sich nicht mit Stillstand begnügen. Wir erleben im CVJM immer wieder neue Aufbrüche, die zum Ziel haben, junge Menschen in die Nachfolge Jesu einzuladen und ihrem Leben dadurch eine Perspektive zu geben. Der CVJM-Mitarbeiterkongress 2003 in Gera, das »Kommt-Festival« 2005 in Kassel, die Gründung der CVJM-Hochschule 2009, die Ausbildungsinitiative »pack´s«, die Aktionen »Liest du mich?« und »Hörst du mich?« sowie die Jugendwochen »Wortransport« gaben und geben bis heute wichtige Impulse für die missionarische Jugendarbeit im CVJM.

Karl-Heinz Stengel
Präses
CVJM Deutschland

Die »CVJM-Tour der Hoffnung« startet am »Pavillon der Hoffnung« bei der Expo 2000

Die Gebetsinitiative »Hörst du mich« zeigte Kindern und Jugendlichen, dass Gott ihr Gebet hört

Mit Uni-Y finden Studierende einen neuen CVJM

▶ Mittlerweile haben sich fast 30 CVJM für eine Erstie-Aktion im kommenden Wintersemester angemeldet und damit geht »Uni-Y« in die nächste Phase.

Bisher wurden Heimatgeber gesucht, jetzt wenden wir uns an Studierende, die eine neue Heimat finden wollen. In dieser Phase können sich Studierende bei den registrierten Vereinen melden und an den Erstie-Aktionen teilnehmen. Wir erhoffen uns, dass die jungen Menschen, die in eine neue Stadt, in eine neue Umgebung kommen, dadurch schnell wieder Anschluss an einen CVJM finden.

Dein CVJM ist noch nicht dabei? Dann registriert euch hier: www.uni-y.de

»Young European Advocates«

▶ Unter diesem Titel stand das dritte Treffen der »YMCA Leadership Academy« des YMCA Europe vom 27. März bis 1. April auf Malta.

33 junge Erwachsene zwischen 18 und 35 Jahren aus 19 Nationen kamen zusammen, um in internationaler Umgebung mehr über die Themen »Advocacy« und »International cooperation« zu lernen, sich auszutauschen und zu verknüpfen.

Das Ziel: Die Teilnehmer sollten sich ihrer Verantwortung als Young Leader bewusst und dazu befähigt werden, die Arbeit des CVJM in ihren Ländern aktiv mitzugestalten und zu prägen.

Mit Tobias Haack war auch der CVJM Deutschland bei diesem internationalen Training vertreten.

MITEINANDER FÜR TOGETHER FOR ENSEMBLE POUR L' INSIEME PER L' ΜΑΖΙ ΓΙΑ ΤΗΝ ВМЕСТЕ ДЛЯ
europa

Stärkung der europäischen Einheit

▶ Die Initiative »Miteinander für Europa« setzt sich für ein geeintes und vielfältiges Europa mit starker sozialer Bindekraft und kultureller Vielfalt ein. Auch der CVJM beteiligt sich an dem Netzwerk aus europaweit mehr als 300 christlichen Gemeinschaften.

Es umfasst vielfältige Aktivitäten im Hinblick auf Versöhnung und Frieden, auf den Schutz des Lebens und der Schöpfung, auf eine gerechte Wirtschaft, auf Solidarität mit Armen und Außenseitern, auf die Familie, das Wohl der Stadt und der Geschwisterlichkeit in Europa.

www.together4europe.org/de

LevelUp-Konferenz

▶ Aus einer Kooperation von MainQuest (einem Netzwerk, das Gott und Gaming verbinden möchte) und CVJM Deutschland ist eine Konferenz entstanden: LevelUp.

Diese Konferenz (Termin wird noch bekannt gegeben) richtet sich an Haupt- und Ehrenamtliche, denen es am Herzen liegt, den christlichen Glauben mit Gaming, Mangas, Cosplay oder ähnlichem zu verbinden. Wie das gehen kann? Komm' gern vorbei, melde dich für die Konferenz an und finde es heraus. Wir freuen uns auf dich!

Mehr Infos: mainquest.org/level-up

level up

Schirmherrschaft CVJM-Jubiläum

Wir freuen uns, dass Bundesministerin Dr. Franziska Giffey die Schirmherrschaft für das CVJM-Jubiläum übernimmt.

Das offizielle Grußwort ist unter www.cvjm.de/175 abrufbar.

175 JAHRE 2019 CVJM

CVJM@Kirchentag

▶ Vom 19. bis 23. Juni feiern rund 100.000 Menschen unter der Losung »Was für ein Vertrauen« den Deutschen Evangelischen Kirchentag in Dortmund.

Auch wir als CVJM sind mit von der Partie. Hier findest du eine Übersicht: www.cvjm.de/kirchentag

Auf keinen Fall solltest du das CVJM-Baumhauscamp im »Zentrum Jugend« verpassen!

Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

CVJM VHM
Vereinigung Hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in CVJM, Kirche und Diakonie

Hauptamtlichen-Tagung 2020: »Relevant sein!«

▶ Wer sagt, was in einer sich verändernden Gesellschaft relevant ist? Welche Bedeutung hat die Arbeit von CVJM, Kirche und Diakonie für die Generation Z? Was ist nötig, damit unser Einsatz als Hauptamtliche neu relevant ist?

Die nächste Hauptamtlichen-Tagung der Vereinigung Hauptamtlicher Mitarbeitender in CVJM, Kirche und Diakonie (VHM) in Zusammenarbeit mit dem CVJM Deutschland beschäftigt sich mit dem Thema »Relevant sein!«. Sie findet vom 13. bis 16. Januar 2020 auf Schloss Mansfeld (Sachsen-Anhalt) statt.

Hauptreferenten sind Professor Dr. Thorsten Dietz (Marburg) und Thorsten Riewesell (Projekt Jumpers).

Anmeldungen sind unter www.cvjm.de/HMA2020 möglich.

Projektgruppe »Interkulturelle Öffnung« hat Arbeit aufgenommen

▶ Die Projektgruppe »Interkulturelle Öffnung im CVJM« ist seit 2019 die Nachfolgerin der Projektgruppe »CVJM und Geflüchtete«, die von 2015 bis 2018 eingesetzt war.

Sie sieht sich als Impulsgeberin für den Ausbau der interkulturellen Öffnung im CVJM und will Multiplikatoren in Ortsvereinen finden, stärken und sinnvoll vernetzen. Die Projektgruppe führt Formate und Angebote der Mitgliedsverbände zusammen, kommuniziert und fördert Kooperationen, stellt erprobte Formate und Inhalte zur Verfügung.

Sie versteht sich in erster Linie als Ermutigerin, Vernetzerin und weniger als Veranstalterin eigener Angebote. Im Juni 2020 soll es darum wieder ein Vernetzungstreffen geben.

Wie ein Freiwilligendienst den Geist verändern kann

Eine internationale und eine nationale CVJM-Freiwillige berichten

▶ *Der CVJM Deutschland bietet Freiwilligendienste im In- und Ausland an. In dem Jahr können die jungen Menschen sowohl in ihrer Persönlichkeit als auch ihrem Geist wachsen.*

Jeweils eine ehemalige internationale und eine nationale Freiwillige berichten, wie die Erfahrungen aus ihrem Freiwilligendienst auch noch nach Jahren ihr Leben prägen.

Ellen spielt in Bogotá mit Kindern

Ronja tanzt mit Kindern am Strand

Im Geist der Freiheit unterwegs

Vor fast drei Jahren kehrte ich aus meinem Internationalen Freiwilligendienst in Bogotá, Kolumbien, zurück. So langsam verwischen manche Dinge (z. B. mein Spanischvokabular) und die Beziehungen sind nicht mehr so eng, auch wenn ich gern an die Menschen denke, die mich begleitet haben.
Viele Begegnungen haben mein Denken beeinflusst und Fragen angerissen, die mich noch heute beschäftigen, v. a. Gerechtigkeitsthemen. Und auch meinen Geist – und mein Herz – haben sie geprägt.

Ich durfte in Kolumbien eine für mich neue Frömmigkeit kennenlernen: mit viel Emotionalität im Gottesdienst, großer Selbstverständlichkeit im Alltag sowie Herzlichkeit und Gastfreundschaft anderen gegenüber.

Vor allem bin ich dankbar, dass mich Menschen an ihrem Glauben teilhaben ließen. Mit meiner Gastmutter besuchte ich katholische Messen. In einem der Armenviertel erlebte ich Straßengottesdienste sowie Hauskreise und wie für Geburtstagskinder gebetet wurde.

Mich haben diese Erfahrungen dazu veranlasst, selbst nach Gottes Geist zu suchen und ihn in den alltäglichsten Dingen zu finden sowie Gebet einzuüben. Die verschiedenen Impulse und Fragen haben mich zum Theologiestudium gebracht. Manche Erfahrungen betrachte ich im Rückblick kritisch, für andere bin ich umso dankbarer.

Vieles hat sich seitdem in meinem Glauben weiter verändert. Doch genau in diesen Veränderungen spüre ich immer wieder Gottes Geist.

Ellen Ohlhauser
ehemalige Internationale Freiwillige des CVJM Deutschland

Ein Zuhause in Gott finden

840 Kilometer: Diese Strecke lag im Sommer 2015 plötzlich zwischen meiner Heimat und meinem neuen Zuhause Kiel. In dieser liebenswerten Stadt an der Ostsee durfte ich beim CVJM mein FSJ machen. Ich arbeitete in der Grundschulbetreuung des Vereins, bot Jungscharstunden an, half in der Teenagergruppe mit, leitete zweimal wöchentlich die Offene-Tür-Arbeit des CVJM und war bei der Sommerfreizeit dabei.

In diesem Jahr durfte ich lernen, auf eigenen Beinen zu stehen, konnte ein Vorbild für Kinder und Teens sein, habe mit ihnen am Strand getanzt, ihnen das Schuhebinden beigebracht, wurde umarmt, musste standhaft sein und konnte trösten. Ich durfte für sie ein Stück Zuhause werden und gleichzeitig wurden Menschen für mich ein Stück Zuhause.

Die Erfahrung zu machen, dass Leute mir etwas zutrauen und mir Verantwortung geben, hat mir geholfen, beinahe unbemerkt über mich hinauszuwachsen. Ganz neu an einem Ort zu sein und mit offenen Armen empfangen zu werden, hat mich mutig gemacht.

Auf den Begleitseminaren habe ich FSJler aus ganz Deutschland kennengelernt und viel mit ihnen gelacht und von ihnen gelernt. Vor allem habe ich gelernt, mit Gott und mir allein zu sein und ihm zu vertrauen. Das ist ein großes Geschenk.

Mittlerweile ist mein Freiwilligendienst fast drei Jahre her, aber es bleibt für mich das bisher bewegteste Jahr meines Lebens. Ich habe ein Zuhause gefunden: in anderen, in mir und vor allem in Gott. Dafür bin und bleibe ich sehr dankbar.

Ronja Unold
ehemalige Freiwillige des CVJM Deutschland

YMCA Kosovo macht Jugendliche fit für die Zukunft

Zeichen setzen mit Aktion Hoffnungszeichen

Kreative Bildung in einem Workshop

▶ Die junge Generation hat es in Postkonfliktländern wie dem Kosovo besonders schwer. Sie müssen eine Zukunft gestalten, obwohl die Wunden der Vergangenheit noch nicht verheilt sind.

Mit der Unterstützung von Aktion Hoffnungszeichen des CVJM Deutschland stärkt der YMCA Kosovo junge Menschen gezielt in nicht-schulischer Bildung. Die erlernten Fähigkeiten sollen Jugendliche nicht nur für den Arbeitsmarkt (60 % Jugendarbeitslosigkeit) fit machen, sondern sie auch in Jugendleiterschaft und Verantwortung in der Gesellschaft befähigen.

Neben vielen kreativen Angeboten wie TEN SING und weiteren Workshops wird das Anliegen in den folgenden zwei Programmen deutlich.

Beim Leiterschaftstraining werden die Jugendlichen in globalen und lokalen Themen geschult und lernen mit unterschiedlichsten Herausforderungen souverän umzugehen. Dadurch werden sie befähigt, friedliche und konstruktive Lösungen für diese Probleme zu finden. Der YMCA Kosovo gibt ihnen Gestaltungsräume, in denen sie lernen, für ihre Gesellschaft aktiv Verantwortung zu übernehmen.

Im Projekt »Botschafter der Jugend« geht es darum, dass die jungen Menschen lernen, ihren Bedürfnissen in der Gesellschaft in Form von Lobbyarbeit Ausdruck zu verleihen. Die Botschafter sind das öffentliche Gesicht der Organisation. Sie treffen sich mit Amtsträgern, Spendern, Medienvertretern und anderen jungen Menschen, um sicherzustellen, dass die Stimme der Jugend gehört wird und dass junge Menschen in repräsentativen Rollen ernst genommen werden.

Weitere Infos zum Projekt und die Möglichkeit zur Spende: www.cvjm.de/hoffnungszeichen

Verantwortung für die Zukunft der Schöpfung

Junge CVJMer engagieren sich im YMCA Camp Climate

▶ Spätestens seit die 16-jährige Greta Thunberg und die Bewegung »Fridays for Future« für die Umwelt und das Klima auf die Straße gehen, bekommen die Themen Klimaschutz und Gottes Schöpfung neue Dringlichkeit.

Die junge Generation will nicht mehr warten, bis Entscheidungsträger notwendige Maßnahmen ergreifen, die möglicherweise zu spät sind, sondern bringt sich aktiv für ihre Zukunft ein. Als Christen wissen wir schon seit den ersten Versen der Bibel, dass Gott der Schöpfer der Welt ist und wir in die Verantwortung für die Schöpfung gestellt sind.

In der weltweiten CVJM-Bewegung ist das Thema Schöpfung schon länger eine wichtige Zukunftsaufgabe. Beim CVJM-Weltbund gibt es dafür eine Arbeitsgruppe, die sich mit dem Thema Umwelt beschäftigt. In regelmäßigen Treffen tauschen sich Jugendliche und junge Erwachsene über das Internet aus und planen ihre Aktivitäten.

Im Rahmen dieser Arbeit fährt jährlich auch eine Gruppe als »YMCA Camp Climate« zur Weltklimakonferenz der Vereinten Nationen. Als Beobachter angemeldet und zugelassen, haben die Camp-Teilnehmer Zugang zu den Verhandlungen. Dort können sie mit witzigen und kreativen Aktionen gegen mangelndes Tempo bei den Verhandlungen protestieren. Außerdem können sie kritische Fragen stellen und mit Entscheidungsträgern ins Gespräch kommen. So wird deutlich gemacht, dass die fehlenden Entscheidungen von heute die Zukunft der jungen Generation bedrohen können.

Bei der letzten Weltklimakonferenz (COP24) in Kattowitz, Polen, vom 3. bis 14. Dezember 2018 nahmen mit Silke Bölts und Stefanie Tornow auch deutsche Delegierte teil.

Jugenddelegierte aus Deutschland diskutieren mit Umweltministerin Svenja Schulze

Gerhard Wiebe
Bereichsleiter
CVJM weltweit

Die »Generation Lobpreis« und der CVJM

Erkenntnisse aus der empirica-Jugendstudie

CVJM-Generalsekretär Hansjörg Kopp

Prof. Dr. Tobias Faix, CVJM-Hochschule

▶ *Für die empirica-Jugendstudie 2018 wurden 3.187 evangelische Jugendliche aus ganz Deutschland befragt. Unter den Befragten waren auch 850 junge Menschen aus dem CVJM.*

Wir haben CVJM-Generalsekretär Hansjörg Kopp und Prof. Dr. Tobias Faix (CVJM-Hochschule), Mitinitiator der Studie, zu einem Gespräch getroffen, in dem sie darüber sprachen, was die Erkenntnisse der Studie für den CVJM bedeuten.

Warum heißt die Studie eigentlich »Generation Lobpreis«?
Tobias: Die Studie hat gezeigt, dass Lobpreismusik für christliche Jugendliche die wichtigste Quelle für ihren Glauben ist. Der Begriff »Generation Lobpreis« steht aber auch für ein Lebens- und Glaubensgefühl, das stark emotionsgeleitet, subjektiv und körperlich erleb- und spürbar ist. Es geht also um mehr als Musik.

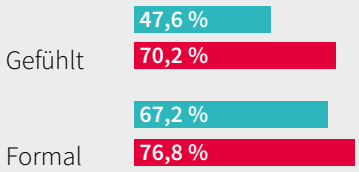
Und was heißt das für den CVJM?
Hansjörg: Die Studienergebnisse bringen uns weiter, weil die Jugendlichen selbst ihre Bedürfnisse benannt haben. Das fordert heraus. Einige Ergebnisse bestätigen aber auch Entwicklungen der Jugendarbeit in den letzten Jahren. Nun können wir gemeinsam die eigenen Programme und Angebote überprüfen und gegebenenfalls anpassen.

Das heißt natürlich nicht, dass wir künftig nur die erreichen wollen, die sich für Lobpreis begeistern. CVJM ist und bleibt vielfältig.

Der CVJM arbeitet an vielen Orten mit der Kirche zusammen. Was sagt die Studie über die Zugehörigkeit junger Christen zur evangelischen Kirche aus?
Tobias: Die Studie zeigt, auch bei christlichen Jugendlichen lassen die Bindungskräfte der evangelischen Kirche weiter nach. Das liegt am generellen Traditionsabbruch und der Privatisierung jugendlichen Glaubens.

Interessant ist, dass die befragten Jugendlichen aus dem CVJM aber höhere Werte in der gefühlten und formalen Zugehörigkeit zur evangelischen Kirche im Vergleich zum Gesamtergebnis haben.

Zugehörigkeit Evangelische Kirche:

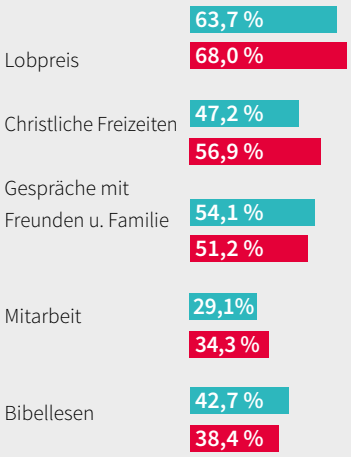


Befragte der Jugendstudie, davon CVJMer

Ein Großteil der Arbeit im CVJM wird von Ehrenamtlichen getragen. Wie engagiert ist die Generation Lobpreis?
Hansjörg: Wir können uns freuen: Die befragten Jugendlichen engagieren sich überdurchschnittlich häufig ehrenamtlich im christlichen Kontext, Jugendliche aus dem CVJM mit 91 % im Vergleich zur Gesamtzahl noch etwas mehr.

Wichtig ist den Jugendlichen, dass das ehrenamtliche Engagement Spaß macht. Das gilt es zu berücksichtigen, wenn wir junge Menschen für ein freiwilliges Engagement gewinnen wollen.

TOP 5 der Glaubensquellen:



Befragte der Jugendstudie, davon CVJMer

Wie sprachfähig sind die Jugendlichen, wenn es um den Glauben geht?
Tobias: Die Generation Lobpreis ist überzeugt von ihrem Glauben, aber dialogbereit. Sie erzählt gern und offen von ihrem Glauben, vor allem mit ihren Freunden und Bekannten. Ein Drittel ist der Meinung, dass alle Religionen einen gemeinsamen Kern haben.

Hansjörg: Ihnen ist wichtig, ihren Alltag nach der Bibel auszurichten. Dennoch ist die Bibel für junge Menschen eher eine nachgeordnete »Glaubensquelle«. Als CVJM wollen wir neu fürs Bibellesen begeistern.

Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Sebastian Vogt
Referent Kommunikation

Raus aus dem Schatten, rein ins Licht

120 Jugendliche rocken bei TEN SING Plus die Bühne

▶ »Im Schatten der Scheinwerfer« war das Motto des diesjährigen TEN SING-Plus-Seminars Ende April. Doch eins vorweg: Was die knapp 120 Jugendlichen und 40 Mitarbeiter hier auf die Beine gestellt haben, muss sich keineswegs im Schatten verstecken!

Auch in diesem Jahr konnte das Seminar in der Gustav-Heinemann-Schule in Borken (Hessen) stattfinden. Für alle, die noch nie auf einem TEN SING-Seminar waren: Das bedeutet früh aufstehen, proben, üben, singen, lernen, von Gott hören, zwischendurch essen, schlafen. Und das sechs Tage lang.

Am Ende dieser vollen und anstrengenden Tage steht dann immer das Vorführen der erarbeiteten Ergebnisse. Das Besondere dabei: Am Tag der Aufführung stehen tatsächlich nur die Teilnehmer auf der Bühne und präsentieren dem Publikum das erarbeitete Programm. Die Mitarbeiter unterstützen dabei vom Zuschauerraum aus und machen ordentlich Stimmung.

Ich selbst durfte während meiner Zeit beim Seminar merken, mit welch einer hohen Motivation sich die Mitarbeiter dafür einsetzten, dass die Teilnehmer das Beste aus sich herausholen können. Dafür wurden Mitarbeiterbesprechungen auch schon mal bis in die Nacht ausgedehnt, die Mahlzeiten gekürzt oder der Kaffee literweise getrunken.

Für diesen Einsatz auch an dieser Stelle den Mitarbeitern ein fettes »Danke«! Ich freue mich jetzt schon sehr auf das Seminar im nächsten Jahr!

Ruben Ullrich
Referent
Junge Generation
und TEN SING

Gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Let's play together

Einladung zum europäischen CVJM-Sportseminar

▶ Beim Sport lernt man sich selbst gut kennen. Sagt man so. Beim Sportseminar des ESY (European Sports YMCA, Fachgruppe Sport im europäischen CVJM) lernt man dazu auch noch verschiedene Sportarten und viele Leute aus anderen europäischen Ländern kennen. Das ESY-Sportseminar hat inzwischen schon eine lange Tradition.

Es geht beim Sportseminar um gemeinsames Trainieren, Spielen und Lernen. Die Teilnehmer aus den verschiedenen Ländern bringen ihre Erfahrungen und Kompetenzen in Sachen Sportarbeit in praktischen und theoretischen Einheiten ein. Aber mindestens genauso wichtig wie die verschiedenen Sportarten, die gemeinsam trainiert werden, ist die Beschäftigung mit den Werten des Sports im CVJM: Was unterscheidet den CVJM-Sport von den Angeboten anderer Sportvereine? Wie kann der Sport einen Zugang zum Glauben ermöglichen bzw. glaubensstärkend gestaltet werden?

Das ESY-Sportseminar fand 2018 in Mazedonien statt

Das ESY-Sportseminar findet vom 11. bis 15. September 2019 in Siderno (Italien) statt. Teilnehmen können alle Sportinteressierten ab 18 Jahren. Wer als Teil des deutschen Teams mit dabei sein möchte, sollte sich bis Ende Juli anmelden unter: www.cvjm.de/sportseminar

Die kompletten Kosten für Anreise, Unterkunft und Verpflegung betragen 125 €.

PS: Für das ESY-Sportseminar wurde ein Förderantrag über Erasmus+ gestellt. Zum Redaktionsschluss lag die Entscheidung zum Antrag aus Brüssel noch nicht vor. Sollte das Sportseminar gefördert werden, entfallen die Kosten für die Teilnahmegebühr fast vollständig. Aktuelle Infos zum Förderantrag erhaltet ihr bei Jutta Ritter (ritter@cvjm.de).

Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland

Mario Trichilo
YMCA Siderno und Vorsitzender ESY

Was italienische Heilige und Kampfsport verbindet

CVJM Don Bosco, Gewinner des MOVE-Ehrenamtspreises, stellt sich vor

Der CVJM Don Bosco freut sich über den MOVE-Ehrenamtspreis (re.: Lars Thiel)

▶ *Ahrensbök. Eine unscheinbare Kleinstadt in Ostholstein, irgendwo zwischen Kiel und Lübeck, umgeben von Äckern und Feldern. Das ist der Heimatort eines der jüngsten und gleichzeitig ungewöhnlichsten CVJM: des CVJM Don Bosco.*

In diesem Jahr wurde der Verein mit dem Sport-Ehrenamtspreis MOVE des CVJM Deutschland ausgezeichnet. Im Interview mit dem Vorsitzenden Lars Erik Thiel stellt sich der Verein vor. Lars Thiel ist von Beruf Polizist und neben der CVJM-Arbeit als Diakon in der katholischen Kirche engagiert.

Don Bosco, ein ungewöhnlicher Name für einen CVJM, noch dazu im protestantischen Norden Deutschlands. Das war doch ein italienischer Heiliger, oder?
Ja, Giovanni Bosco war ein italienischer Priester, der von 1815 bis 1888 in Turin lebte.
Das war die Zeit der beginnenden Industrialisierung und viele Eltern waren damals gezwungen, in den Fabriken zu arbeiten, während sich ihre Kinder auf der Straße die Zeit vertrieben. Oft gerieten sie dabei mit dem Gesetz in Konflikt.

Bosco erkannte damals aber (was revolutionär war), dass die Kinder und Jugendlichen nicht »schlecht« waren, sondern aus fehlender Liebe und Geborgenheit so handelten. Er errichtete daraufhin sogenannte »Oratorien«. Diese Orte gaben den Kindern Unterkunft, saubere Kleidung, Verpflegung und vor allem Geborgenheit.

Warum habt ihr euch nach ihm benannt?
In Ahrensbök sind Verhältnisse zu finden, die denen Turins ähneln: Hier leben viele Familien aus sozial prekären Verhältnissen, die sich das Leben in der Stadt nicht mehr leisten können. Da offene Angebote für Kinder fehlen, ziehen viele von ihnen durch die Straßen.
Mit dem CVJM Don Bosco wollen wir ein niederschwelliges Angebot bieten, um dem zu begegnen. Da wir unser Konzept an den Ideen Boscos ausrichten, war es naheliegend seinen Namen im Vereinsnamen zu nennen.

Was war der Moment, in dem ihr dachtet: »Jetzt gründen wir einen CVJM«?
Uns war es von Anfang an ein besonderes Anliegen, dem Engagement einen christlichen Rahmen zu geben. Meiner Meinung nach hat der christliche Glaube in der heutigen Gesellschaft ein »Image-Problem«. Dem können wir Christen nur begegnen, wenn wir uns auf unsere Kernkompetenzen besinnen. Das sind vor allem Nächstenliebe und unser Einsatz für Benachteiligte. Nur wenn wir vor Ort den Menschen glaubhaft durch Taten bezeugen, was für einen Schatz und Reichtum der christliche Glaube bietet, haben wir noch eine Chance.

Ihr bietet vor allem Selbstverteidigungskurse an, richtig? Also Kampfsport! Wie hilft das den Jugendlichen?
Man könnte meinen, für Kinder und Jugendliche, die zu Gewalt neigen, wäre Kampfsport nicht gerade das Richtige. Meiner Meinung nach, und das ist mittlerweile auch wissenschaftlich bewiesen, ist das Gegenteil der Fall.

Die Ursachen für gewalttätiges Verhalten bei Kindern und Jugendlichen sind oft eigene Gewalterfahrungen in der Familie. Weil wir den Kindern durch unser Training Bestätigung und Erfolge geben, müssen sie sich diese nicht mehr durch Gewalt verschaffen. Das bietet eine gute Grundlage dafür, weitere Werte und Fähigkeiten zu vermitteln.

Die Fragen stellte Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-Arbeit in Deutschland

Das Interview wurde gekürzt. Das ganze Interview findest du auf dem CVJM-Blog unter www.cvjm-blog.de

Aus alt mach neu

Baumaßnahmen in den CVJM-Gästehäusern auf Borkum

Im Winter schließen die CVJM-Gästehäuser MS Waterdelle und Victoria auf Borkum ihre Türen für Gäste. Stattdessen ziehen Handwerker ein, denn Winterzeit bedeutet Bauzeit.

CVJM-Gästehaus Victoria erstrahlt in neuem Glanz

▶ In den nächsten Jahren nehmen wir viel Geld in die Hand, um das CVJM-Gästehaus Victoria auf Borkum zukunftsfähig zu machen. Nach erfolgreicher Renovierung der Fassade und Fenster im Winter 2018/2019 startet in einem nächsten Schritt die Innengestaltung des Haupthauses Victoria. Die letzte große Renovierung war hier 1985.

Die Anforderungen an uns als modernes Mehrgenerationen-Gästehaus sind gestiegen. Um auch in Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben, sind umfangreiche Renovierungsmaßnahmen nötig. Im vergangenen Winter fiel dazu der Startschuss. Wir werden Schritt für Schritt vorgehen, um 2022 vollständig modernisiert die Gegenwart mit der Zukunft zu verbinden.

Die 2017 begonnenen Brandschutzmaßnahmen konnten Anfang 2019 nahezu vollständig beendet werden. Außerdem wurde die Renovierung der Dacheindeckung samt der Erneuerung des Blitzschutzes abgeschlossen.

Das Haupthaus Victoria erstrahlt nun mit der sanierten Fassade und den neuen Fenstern in voller Pracht. Der Denkmalschutz hat uns hier vor einige zusätzliche Herausforderungen gestellt, die aber erfolgreich gemeistert wurden. Ein großer Dank gilt den Malern, Fenster- und Trockenbauern, die in gutem Zusammenspiel mit unserem Architekten – allen Wetterkapriolen zum Trotz – die Sanierung erfolgreich abschließen konnten. Bereits Ende 2018 wurde die Fassadenrenovierung unseres Nebenhauses Marina beendet.

Unsere Saisonöffnungszeit 2019 geht bis zum 10. November. Bis Ende Oktober sind, mit wenigen Ausnahmen, nahezu alle Zeiten ausgebucht. Für den Borkumer Meilenlauf (6. bis 8. September) werden wieder viele CVJMer auf der Insel erwartet. Bevor wir im November in die Winterruhe gehen, heißen wir den CVJM-Westbund mit der Bundesmitarbeitertagung auf Borkum willkommen.

Dominik Klee
Hausleiter
CVJM-Gästehaus Victoria

Aussicht aufs Meer vom CVJM-Gästehaus Victoria aus

Die Fassade des CVJM-Gästehauses Victoria erstrahlt in neuem Glanz

Die neue Lüftungsanlage für die Küche in der MS Waterdelle

Schönheitskur der MS Waterdelle

▶ »Ihr baut schon wieder?«, so die Frage eines Handwerkers, der unser Haus bereits von den letzten beiden Wintern kennt. Ja, auch in diesem Winter stand das Haus im Zeichen von Bauarbeiten.

Aus Brandschutzgründen mussten die Holzdecken in den Fluren und auch die Decke im Foyer entfernt und Kabel teilweise in Brandschutzkanäle verlegt werden. Wir haben diese Arbeiten dazu genutzt, schallabsorbierende Decken einzubauen und die Flure mit einer neuen Beleuchtung auszustatten. Die Flure sind dadurch heller und leiser geworden.

Nach dem Einbau der neuen Küche vor zwei Jahren musste dort nun eine Lüftungsanlage eingebaut werden. Die aktuellen Vorschriften treiben die Dimensionen der Geräte und damit auch die Kosten in entsprechende Höhen. Nach einer längeren Bauzeit über die Wintermonate konnte die Lüftung zwei Wochen vor Saisonbeginn in Betrieb gehen.

Viel Eigenarbeit war vor allem gefragt bei den jährlichen Malerarbeiten in den Zimmern und bei der Neuversiegelung der Fußböden in den Zimmern, Fluren und Aufenthaltsräumen.

Nun freuen wir uns auf die Gäste in dieser Saison und einige Monate der »Baufreiheit«. Es gibt noch wenige freie Termine.

Stefan Schneider
Hausleiter
MS Waterdelle

CVJM Schlesische Oberlausitz e. V.

15.09.2019 Freundestag des CVJM Schlesische Oberlausitz
Wer: Mitglieder des CVJM, Freundinnen und Freunde, Interessierte, Familien, Jugendliche
Wo: Schwarzkollm (bei Hoyerswerda) | Zeit: 10 – 16 Uhr

Besondere Veranstaltung

07.09.2019 Sorbischer Familientag in Wuischke am Czorneboh
Wer: Kinder und Erwachsene, Familien mit sorbischen Sprachkenntnissen, Interessierte
Zeit: 13 Uhr / 16 Uhr

Familien, junge Erwachsene

Sommer-Camps am Bärwalder See
Wann: Camp 1: 07. – 14.07.2019, Camp 2: 14. – 21.07.2019
Wer: Jeder von 0 bis 99 Jahren

13. – 20.07.2019 Familiencamp in Blowatz
Wer: Teilnehmer von 0 bis 77 Jahren, Familien, Alleinerziehende, Erwachsene
Wo: Ostseegästehaus Blowatz, Ostsee zwischen Wismar und Rerik

16. – 22.09.2019 Freizeit für junge Erwachsene
Wer: junge Erwachsene von 18 bis 27 Jahren
Wo: Dörflas/Fichtelgebirge

Region Krauschwitz / Weißwasser / Boxberg

24.07 – 02.08.2019 Survivalcamp – Es geht ums Überleben!
Wer: Jugendliche im Alter von 13 bis 21 Jahren
Wo: Masuren in Polen

07. – 11.08.2019 Erlebnisferientage
Wer: für Kinder ab 8 Jahren gedacht, für Kinder bis 12 Jahre gemacht
Wo: große Wiese am Eichenweg, Krauschwitz | Zeit: immer mind. von 14 – 18 Uhr, Freitag und Samstag mit Nachtwanderung bzw. Familienprogramm am Abend

Region Ruhland

Sommerfreizeit nach Ameland
Wann: 10 Tage im Zeitraum 03. – 12.07.2019 (weiterer Termin: 24.06. – 03.07.2019)
Wer: Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren

20.07.2019 – 03.08.2019 Workcamp in Ruhland
Wer: Jugendliche aus ganz Europa ab 16 Jahren
Geld: Frei

20. – 22.09.2019 Gitarrenworkshop-Wochenende
Wer: Jugendliche ab 12 Jahren
Wo: CVJM Freizeit- und Bildungszentrum Kollm

CVJM Görlitz e. V.

16./17.08.2019 6. CVJM Görlitz Mitternachtsturnier (Volleyball)
Wer: Team-Konstellationen: 2 Damen + 4 Herren, 3 Damen + 3 Herren, 4 Damen + 2 Herren
Wo: Görlitz, Turnhalle Windmühlenweg | Zeit: 20 – 05 Uhr

inAktion

Missionarische Programmwochen
Wann: Woche 1: 05. – 11.08.2019, Woche 2: 12. – 18.08.2019
Wo: Boxberg/OL

EVJU e. V.

14. – 20.07.2019 Unglaublich – aber wahr!
Wer: Mädchen von 7 bis 12 Jahren
Wo: Bibelfreizeitheim »Engedi«, Schwarzkollm

14. – 20.07.2019 Unglaublich – aber wahr!
Wer Jungen von 7 bis 12 Jahren
Wo: Haus am See, Geierswalde

14. – 20.07.2019 Fußballbibelcamp
Wer: Alle Fußballfreunde von 9 bis 16 Jahren
Wo: Sportplatz an der Pulsnitzhalle Ortrand

21. – 28.07.2019 Mit Jesus unterwegs – Wanderfreizeit
Wer: Jugendliche und Teenies im Alter von 13 bis 18 Jahren
Zeit: Abfahrt Sonntag, 24 Uhr in Hoyerswerda, Ankunft Sonntag, gegen 16 Uhr in Hoyerswerda

CVJM Kodersdorf e. V.

06. – 08.07.2019 Badentreff
Wer: Jugendliche ab 14 Jahren
Wo: Karlsbad-Neuthard (Baden-Württemberg)

Ev. Jugendscheune Melaune

07. – 13.07.2019 Kinderrüstzeit in Melaune
Wer: alle zwischen 8 bis 12 Jahren
Wo: Jugendscheune Melaune

19.07. – 04.08.2019 Rumänienrüstzeit
Wer: Jugendliche ab 15 Jahren
Wo: Jugendscheune Melaune

14.09.2019 MAK – Mitarbeiterkreis der Jungen Gemeinden
Wer: mind. 2 Vertreter der Jungen Gemeinden (Gebelzig, Jänkendorf, Klitten, Kodersdorf, Melaune, Niesky, Reichenbach, See) | Zeit: 09 – 13:30 Uhr

22.09.2019 Freundestag
Wer: Familien, Freunde und die, die es werden wollen
Wo: Jugendscheue Melaune | Zeit: 14 – 18 Uhr

Bildung

26. – 29.09.2019 MiT Zentral
Wer: Ehrenamtliche Mitarbeiter und solche, die es werden wollen
Wo: IBS Laubusch, bei Hoyerswerda

Evangelische Arbeitsstelle / KK SOL#

06. – 21.07.2019 (+/- 1 Tag) Besuch aus St. Louis / U.S.A.
Wer: Junge Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren

01. – 14.08.2019 Abenteuerfreizeit Balkan
Wer: Junge Erwachsene ab 18 Jahren, Jugendliche ab 16 Jahren möglich (ein Gespräch mit den Erziehungsberechtigten ist notwendig)
Wo: Pogradec sowie jeweils eine Übernachtung in Ungarn

20.09.2019 (angedacht) Gesamtkonvent mit Kindern
Wer: Hauptberufliche und ehrenamtliche Mitarbeitende unserer Kirchengemeinden in der Arbeit mit Kindern
Wo: wird noch bekannt gegeben

20. – 22.09.2019 Gitarrenworkshops
Wer: Interessierte vom Anfänger bis zum Könner
Wo: CVJM Freizeit- und Bildungszentrum

Eichenkreuzsport

21. – 27.07.2019 TeamCamp (Volleyball)
Wo: CVJM Freizeit- und Bildungszentrum Kollm

Posaunendienst

09. – 13.2019 Juli Bläserlehrgang für Anfänger und Fortgeschrittene
Wer: Anfänger und Fortgeschrittene Blechbläser
Wo: IBS Laubusch

02. – 11.2019 August Bläserfahrt um Görlitz
Wo: rings um Görlitz
Wer: unternehmungslustige Bläser | Geld: kostenfrei

esta e. V.

Esta bewegt am Berzdorfer See
Wann: Sommerferien 2019
Wo: Spiel- und Sportmobil am Nordstrand, Berzdorfer See

07. – 12. 07.2019 Fahrrad-Mädchenzeit
Wer: Mädchen von 8 bis 12 Jahren
Wo: Peregrinus, CVJM Herberge

14. – 21.07.2019 Teeny-Rumänien Begegnungsfreizeit in Görlitz »Auf zu neuen Ufern«
Wer: Jugendliche ab 13 Jahren
Wo: Peregrinus, CVJM Herberge

26. – 28.07.2019 WB21-Outdoor-Abenteuer-Tage
Wer: Leute zwischen 15 und 26 Jahren
Geld: 20 €

05. – 10.08.2019 Jungenfreizeit
Wer: Jungen von 8 bis 12 Jahren
Wo: Rüstzeitheim Weigersdorf

12. – 16.08.2019 Kinderferientage in der Kellerkirche
Wer: Kinder von 6 bis 12 Jahren
Wo: Jugendhaus »Wartburg« | Zeit: 10 – 16 Uhr

26.08.2019 Mitarbeiterkreis
Wer: Ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter der Kinder- und Jugendarbeit in Görlitz und Umgebung
Wo: Jugendhaus »Wartburg« | Zeit 19 Uhr

13./14.09.2019 Flohmarkt »Rund ums Kind«
Wo: Jugendhaus »Wartburg«
Zeit: Freitag 08 – 12 Uhr, Samstag 09 – 12 Uhr

21.09.2019 Arbeitseinsatz – dein Dienst für unser Jugendhaus
Wo: Jugendhaus »Wartburg«
Zeit: 08 – 12 Uhr

06.09.2019 Kickstarter – der Jugendgottesdienst mit Kick
Wo: Jugendhaus »Wartburg«
Wer: Jugendliche ab 13 Jahren | Zeit: 19 – 21:30 Uhr

20. – 22.09.2019 Vater – Kind – Wochenende
Wer: Väter mit Kindern
Wo: Ebersdorf bei Löbau

23.09.2019 Mitarbeiterkreis
Wer: Ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter der Kinder- und Jugendarbeit in Görlitz und Umgebung
Wo: Jugendhaus »Wartburg« | Zeit: 19 Uhr

Lausitz-News

notiert von Waldemar Buttler

Neuer Koordinator am Bärwalder See

Für »inAKTION – Christen am Bärwalder See« ist ab dem 01.03.2019 Fred Frahnow als neuer Koordinator angestellt. Fred Frahnow ist Bauleiter, hat aber im Sommer Freiheiten und Zeit, die Projekte an Sachsens größtem See zu leiten.

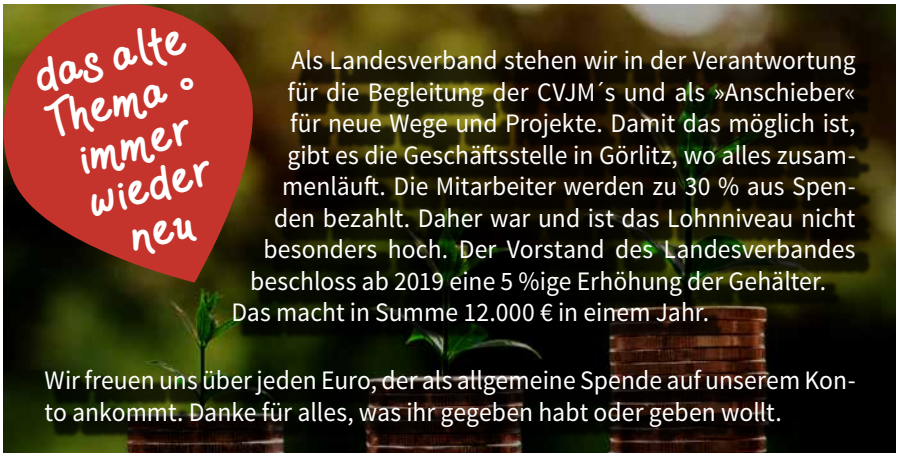
In einem Interview zu der Zukunft und den nächsten Aufgaben dieser Arbeit sagte Fred Frahnow: »Das unterhaltende Element der Angebote ist von Wichtigkeit, um die Menschen überhaupt für die Veranstaltungen zu interessieren. Genauso zentral sollte aber auch das Anliegen des Glaubens transportiert und intelligent verpackt werden, damit es klar an die Besucher gebracht werden kann.«

Die Einführung von Fred in diese Aufgabe war am Pfingstmontag, dem 10. Juni, um 10.00 Uhr beim open-air-Gottesdienst auf dem Monumentberg bei Kollm.

eine neue Idee macht Pause

Dreieinhalb Jahre Laubuscher Café: dreieinhalb Jahre ein missionarisches, innovatives Café mit Musik, Kaffee und Kuchen, Themen zu Gott und die Welt, paralleles Kinderprogramm usw.
Das Faszinierende war die Offenheit, die Liebe und der Einsatz der Mitarbeiter, und das Konzept eines »anderen Gottesdienstes«. Die geistlichen Impulse waren bewusst kurz, aber prägnant. Die Café-Atmosphäre bestimmte den Raum und die Zeit. Jetzt geht es in eine Pause, weil viele leitende Mitarbeiter ausgestiegen sind.

Beim vorerst letzten Café im April überwog nicht der Abschiedsschmerz, sondern die Dankbarkeit und die Gewissheit, dass Gott neue Mitarbeiter und neue Wege zeigen wird.



Ein guter Freund des CVJM ist nicht mehr unter uns

Am 26. Februar 2019 verstarb der Vorstand des Verwaltungsamtes Lausitz, Michael Marx im Alter von 59 Jahren. Er erlag den Folgen eines schweren Schlaganfalls, den er zwei Tage zuvor erlitten hatte.

Er war ein Freund des CVJM, unterstützte gern neue missionarische Ideen und Projekte im Kirchenkreis. Es war die Liebe zu den Gemeinden, die ihn antrieb, ihnen Luft zu verschaffen und sich im Hören auf das Evangelium eigenständig zu entwickeln. Ein besonderes Anliegen waren ihm die Kinder und Jugendlichen in den Gemeinden.

Michael Marx war der Architekt im Hintergrund, der das Konzept des »unterstützenden Kirchenkreises« in der schlesischen Oberlausitz möglich gemacht hat. Unerschöpflich war seine planerische Fantasie für hilfreiche Regelungen, die ohne großen Aufwand umsetzbar sind.

Wir danken Gott für diesen Bruder und für alles, was er möglich machte.

Israel

Schalom – Streiflichter einer Reise ins Heilige Land

▶ Vom 20. Februar bis 2. März 2019 war unsere Gruppe (18 Frauen und Männer) mit Thomas Brendel in Israel unterwegs, um das Land zu erkunden. Einige von uns waren bereits Israel – erfahren, für andere war es der erste Aufenthalt im Heiligen Land.

Wir genossen die Zeit dort sehr.
Es ist schon sehr beeindruckend, wenn man die Orte, an denen Jesus gelebt und gewirkt hat, einmal mit eigenen Augen sehen kann.
Die Eindrücke waren wirklich unvergesslich. Besonders beeindruckt hat mich der See Genezareth mit seiner Weite. Man kann sich richtig vorstellen, wie Jesus am Ufer des Sees, umringt von Menschen, gepredigt hat.

Galiläa selbst fand ich sehr erstaunlich. Ich hätte mir diesen Landstrich bei Weitem nicht so grün und fruchtbar vorgestellt - und das bei angenehmen 25 Grad im Februar.

Auch Jerusalem mit seiner Vielfältigkeit war sehr sehenswert. Hier hat mich besonders der Besuch der »Klagemauer« zum Schabbat sehr bewegt.

Mit einer Gruppe zu reisen war eine neue Erfahrung für mich. Anfangs hatte ich Schwierigkeiten damit, aber mit der Zeit wurde die Gruppe wirklich zu einem eingespielten Team. Besonders genossen habe ich die gemeinsame Zeit am Abend. Es war sehr bereichernd. Diese Reise hat mir geholfen, den Israel – Palästina – Konflikt mit anderen Augen zu sehen.

Ich kann dies wirklich nur Jedem wärmstens empfehlen – zumal Thomas ein wirklich toller Reiseleiter ist!

Jeannette Langner
Lehrerin an der Freien Evangelischen Oberschule Görlitz

Neue Hausleitung – neue Perspektiven?

Eine Familienpizza bekommt man nicht alleine auf die Reihe…

▶ *Das Interview führte Maria Siegemund, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit im CVJM Schlesische Oberlausitz e. V.*

Lieber Paul, bitte stelle dich kurz für unsere Leser vor.
Mein Name ist Paul Knobloch und ich bin 24 Jahre alt. Derzeit lebe ich in Görlitz und bin ledig. Ich habe Betriebswirtschaft studiert und arbeite gerade an meiner Diplomarbeit. In meiner Freizeit treibe ich viel Sport, bin oft mit Freunden unterwegs und spiele aktiv Volleyball beim CVJM Görlitz.

Du hast dich bewusst für den CVJM entschieden, was bewog dich dafür?
Seit meiner Jugend bin ich ehrenamtlich im CVJM tätig, außerdem sehr verbunden mit meiner Heimat und habe deshalb einen Job in der Lausitz gesucht, mit dem ich meinen Auftrag von Gott beim CVJM gut vereinen kann.

Wie kommt es, dass du direkt nach deinem Studium als Hausleiter von gleich zwei CVJM Häusern agieren möchtest?
Das PEREGRINUS und das CVJM Freizeit- und Bildungszentrum Kollm unter einen Hut zu bekommen, wird sicher nicht ganz einfach.

Zum einen sind beide Häuser trotz ihrer Vorzüge im Vergleich zu anderen eher klein, wodurch einige Aufgaben überschaubarer sind. Zum anderen verfolgt der Landesverband eine einheitliche Ausrichtung beider Häuser, was sich zukünftig in meiner Stelle widerspiegeln soll.

Siehst du dein Alter als besondere Herausforderung oder als Chance? Deine Mitarbeiter sind ja alle älter als du.
Tatsächlich hat das im Vorfeld eine Rolle gespielt. Einige meiner Kollegen könnten durchaus meine Eltern sein. Viele kenne ich seit mehreren Jahren. Darunter ist auch die Mutter eines meiner besten Freunde, die mich quasi seit meiner Geburt aufwachsen sah. Es gibt zwischen Generationen natürlich unterschiedliche Sichtweisen, aber für mich spielt die Persönlichkeit eine größere Rolle als das Alter eines Menschen. Meiner Meinung nach ist ein guter und offener Umgang miteinander zeitlos.

Ich selbst bin ein Nachzügler unter meinen Geschwistern, wodurch man vielleicht auch einen anderen Bezug zum Thema Alter entwickelt.

Wie wirst du organisieren in beiden Häusern abwechselnd anwesend zu sein und wann kann man dich in welchem Haus erreichen?
Mein Hauptarbeitsort wird im PEREGRINUS sein, wo ich die meiste Zeit anzutreffen bin. Jede Woche werde ich einen oder zwei Tage in Kollm vor Ort anpacken. Die Gnade der späten Geburt gibt mir die Chance, moderne Technik zu nutzen, um in meiner Arbeitszeit für beide Stellen bei Bedarf via Mail, Telefon, Chat oder Video für Gäste und Mitarbeiter in beiden Häusern erreichbar zu sein. Natürlich stehe

Fotos: Artjom Belan, Maria Siegemund

ich auch über traditionelle Wege, wie dem persönlichen Gespräch, dem Brief oder dem Boten zur Verfügung. Sicher ist es nicht einfach, an allen Stellen immer zur rechten Zeit am rechten Ort zu sein, aber dafür kann ich mich in beiden Häusern auf ein kompetentes und zuverlässiges Team stützen.

PEREGRINUS und das CVJM Freizeit- und Bildungszentrum Kollm hatten, bevor du beide übernommen hast, jeder einen Hausleiter. Nun managst du beide zusammen. Was siehst du als zukünftige Aufgaben und Perspektiven und gibt es Altbewährtes, welches du auf keinen Fall ändern möchtest?

Zu meinen Aufgaben in der Zukunft wird es gehören, Dinge zusammenzufassen, die in beiden Häusern gleichzeitig anfallen. Ich möchte das Angebot der Häuser weiterentwickeln, um auch neue Gäste begrüßen zu können. Es ist mir dabei wichtig, dass wir als Team neue Dinge lernen und die Kollegen aus beiden Häusern zusammenwachsen.

Sowohl PEREGRINUS als auch das CVJM Freizeit- und Bildungszentrum Kollm sind geschichtsträchtige Häuser, in denen Sachen schon als „altbewährt“ galten, lange bevor ich geboren wurde. Mit jedem Leiter kommen natürlich Veränderungen ins Haus, aber ich habe schon immer das besondere Flair und die Herzlichkeit in beiden Häusern geschätzt. Jedes Haus wird von einem Arbeitskreis begleitet, dessen Unterstützung mir auch in Zukunft sehr wertvoll sein wird, da ich dort auf die Erfahrung zurückgreifen kann, die mir selbst noch fehlt. Gleich an meinem ersten Tag wurde ich gefragt, ob es auch bei dem neuen Hausleiter das alljährliche Pilgern der Mitarbeiter geben wird. Ich denke, das war ein Hinweis.

Der Teamzusammenhalt ist für mich besonders wichtig, denn Dinge wie einen Doppelpass, ein Volleyballspiel, eine Familienpizza oder eine Hausleitung bekommt man nicht alleine auf die Reihe.

Paul Knobloch
Hausleitung
PEREGRINUS, CVJM Herberge
CVJM Freizeit- und Bildungszentrum Kollm

Maria Siegemund
Referentin für
Öffentlichkeitsarbeit
CVJM Schlesische Oberlausitz

Willkommen, Familie Micke!

▶ Roland Micke wird ab 01.09.2019 im Pfarrsprengel »Am Bärwalder See« hauptamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit beginnen.

Er will die bestehende Arbeit weiterführen, unterstützen und ausbauen und eine Pfadfindergruppe ins Leben rufen. Wir wollen mit diesem Brief die Familie vorstellen, über den derzeitigen Stand informieren und zum Mitbeten, Mitdenken und Spenden einladen.

Johanna und Roland sind in der Oberlausitz aufgewachsen. Ihre gemeinsamen geistlichen Schritte sind sie in der Arbeit der **»Jugendscheune Melaune«**, in der Kirchenwochenarbeit und in Dresdner Gemeinden gegangen. Ehrenamtlich engagiert haben sich beide schon zeitig. Durch die Mitarbeit bei Freizeiten, im Konfirmandenunterricht, in Jungen Gemeinden, ähnlichen Projekten und Gremien sammelten sie viele Erfahrungen.

Roland schloss eine Ausbildung zum Mechatroniker ab. Johanna ist Hörgeräteakustikerin. Zusammen gingen sie 2015 für ein Jahr nach Rumänien, um dort besondere Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu sammeln.

Danach zogen sie nach Kassel, wo Roland seit September 2016 bis Juli 2019 am CVJM-Kolleg die Ausbildung zum Erzieher/Jugendreferent absolviert.

Dort ließ er sich auch zum Erlebnispädagogen und zum Integrationscoach/Interkultureller Berater ausbilden. Roland sagt von sich:
»Ich bin gern sportlich aktiv und gern draußen in der Natur unterwegs und kann offen auf meine Mitmenschen zugehen. Ich arbeite gern im Team. Ich bin begeistert davon, anderen von Jesus zu erzählen und für und mit Kindern und Jugendlichen aktiv zu sein. Ich bin nur wenig musikalisch, kann z. B. keine Gitarre spielen.«

Am 12. Februar 2018 kam ihre Tochter Ronja auf die Welt, eine »glückliche Strahlemaus«, sehr aktiv und offen. Johanna ist glückliche Mutter, zur Zeit Hausfrau und unterstützt und ergänzt die Verantwortung von Roland mit ihren Gaben und Stärken (Kreativ sein, Nähen, Basteln, Kochen, Singen).

Der Pfarrsprengel hat schon finanzielle Zusagen gegeben. Um die nötigen restlichen Finanzen aufzubringen, haben wir an bestimmte Stellen Anträge auf Zuschüsse gestellt. Ergänzend wollen wir einen Spender – und Freundeskreis aufbauen, der die Arbeit der Familie Micke finanziell unterstützt und im Gebet trägt. Wenn ihr uns dabei unterstützen wollt, könnt ihr das über folgende Kontoverbindung tun:

CVJM Schlesische Oberlausitz;
IBAN: DE67 8559 1000 4031 0468 02
Vermerk »Spende Fam. Micke«

und/oder gebt uns eure Kontaktdaten, damit wir euch aktuelle Infos und Anliegen zusenden können. Roland wird im CVJM Schlesische Oberlausitz angestellt sein, ist aber für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in die Kirchengemeinden Klitten, Kreba, Nochten-Boxberg und Reichwalde entsandt.

Wir bitten euch um Gebet in folgenden Anliegen:

- für die Prüfungen, die für Roland anstehen
- für die Bewilligung der Anträge auf Zuschüsse und das Zusammenkommen der nötigen Finanzen
- für einen guten Abschied von Kassel und gutes Ankommen für Mickes in der Lausitz

Gründe zum Dank:

- für die Wohnung im Pfarrhaus von Reichwalde
- für die vielen guten Begegnungen und Gespräche

Für Fragen und weitere Infos stehen euch folgende Personen zur Verfügung:

Pfarrer Daniel Jordanov
T (03 58 95) 5 02 12
pfarrer@kirche-klitten.de

Waldemar Buttler
T (0 35 71) 6 09 43 74
waldemar.buttler@cvjm-schlesien.de

Bilder: Stefan Berger der Architektur-Bauwerkstatt Kamenz (R - Copyright)

»Diese Hoffnung ist für uns ein sicherer und fester Anker«

(Hebräer 6,19)

»Hope for Ruhland«, zu Deutsch »HOFFNUNG für Ruhland«, ist bereits seit einigen Jahren ein Slogan für unsere Jugendarbeit als CVJM Ruhland e. V. Das biblische Symbol für ***HOFFNUNG ist der ANKER.***

▶ Wir wollen mithelfen, der jungen Generation der Region Ruhland, Hoffnung zu geben, ihnen einen Platz schaffen, unabhängig der sozialen Herkunft, Ethnien und Konfessionen; ein Ort an dem sie sich angenommen fühlen, ankommen dürfen, neuen Halt finden im Leben; in Beziehungen sich selbst kennenlernen und ausprobieren dürfen

… einen »Ankerplatz« als regionales Jugendhaus.

Deshalb haben wir uns als CVJM Ruhland e. V. im letzten Herbst dafür entschieden, im Herzen von Ruhland eine regionale Bildungs- und Begegnungsstätte für die Jugend zu errichten. Kinder und Jugendliche brauchen für ihre gesunde Entwicklung, neben Elternhaus und Schule, Räume mit weitem Gestaltungsspielraum und Personen, die sie in ihrer selbstbestimmten Freizeitgestaltung verlässlich begleiten und ggf. herausfordern, sowie Hilfsangebote unterbreiten. Hierfür wollen wir mit dem regionalen Jugendhaus verschiedene Angebote schaffen. Es soll einen offenen Jugendtreff für Jugendliche der Stadt und der Umgebung geben, außerschulische Seminare und Workshops für Jugendliche, sowie für Eltern und ehrenamtliche Mitarbeiter in der Kinder- und Jugendarbeit.

Verschiedene Jugendgruppen unter einem Dach? Warum nicht!
Wir haben in den letzten Jahren damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Ein multifunktionaler Jugendraum kann sowohl für einen Offenen Jugendtreff gut genutzt werden, als auch für eine christliche Jugendgruppe und/oder ein Konfirmandenprojekt. Letztendlich ist es ein und dieselbe Alterszielgruppe und man schafft damit Kontaktmöglichkeiten, die sich gegenseitig bereichern können.

Ein weiteres Ziel ist die Vernetzung von verschiedenen Jugendgruppen durch die Etablierung eines regionalen Mitarbeiterkreises, um neue Projekte und Unterstützungen in der Region möglich machen zu können. **Stichwort »Partizipation«** – Jugendliche sollen an Engagement und ehrenamtliche Mitarbeit in der Vereinsarbeit herangeführt und dafür gezielt geschult werden. Dafür planen wir einen zusätzlichen Seminarraum im Jugendhaus, um dort Schulungsangebote z.B. im Bereich Spielpädagogik, Demokratiebildung, Prävention, Medienpädagogik und einzelne Schulungsseminare zur JuLeiCa (Jugendleiterkarte) anbieten zu können.

Schlussendlich geht es um ein konzeptionelles Gesamtpaket, in dem zukünftig ein Team von Pädagogen in die Region Ruhland hineinwirken kann. Seit Ende Januar haben wir zwei zusätzliche Stellen vom Jugendamt des Landkreises OSL genehmigt bekommen, die beide hauptsächlich im Amt Ortrand tätig sein werden. Hier bildet sich derzeit also tatsächlich bereits ein regionales Team. Ich selbst bin ebenfalls neben der Arbeit in Ruhland zusätzlich seit Januar in Ortrand, Großkmehlen und in Lindenau in verschiedenen Jugendgruppen und einer Konfirmandengruppe tätig. Es ist unglaublich, was in den letzten fünf Jahren in unserer Region alles gewachsen ist und deshalb blicke ich auch sehr hoffnungsvoll weiter in die Zukunft.

Für das Jugendhaus-Projekt werden allerdings noch dringend Gelder für die umfassende Sanierung benötigt, sowie für den Innenausbau. **Jeder noch so kleine Betrag hilft!** Die komplette Eröffnung des Hauses wird voraussichtlich 2021 erfolgen.

Weitere Infos: www.cvjm-ruhland.de

Nele Schmidt
Jugendreferentin des CVJM Ruhland e. V.

Fotos: Florian Gaertner

»Zeit für Begegnung«

Mit deinem Ja fängt es an – Rumänien-Rüstzeit 2019

Das Vorbereitungsseminar
18 Jugendliche und junge Erwachsene trafen sich vom 29.03.bis 31.03.2019 zum ersten Vorbereitungsseminar der diesjährigen Rumänien-Rüstzeit in Melaune: für die Einen neue Momente und unbekannte Gesichter, für Andere bereits eine Tradition..

Für was dient nun dieses Vorbereitungswochenende im März, wenn die Rüstzeit doch erst im Juli stattfindet?

Ein Wochenende voller **Begegnungen!**
Begegnungen in unterschiedlicher Art und Weise
Begegnung mit der Person, neben der ich am Essenstisch sitze
Begegnungen mit 18 jungen Menschen, mit denen ich zwei Wochen im Sommer verbringen möchte
Begegnung – das Kennlernen eines neuen Landes und einer anderen Kultur
Begegnung mit einer neuen Sprache
Begegnungen im Miteinander bei verschiedenen Projekten

Das alles sind Punkte, die uns am Wochenende **begegnet** sind.

Am Freitag waren einige der Teilnehmer ganz schüchtern, zurückhaltend und gespannt. Am Sonntag hingegen stolz, das Gelernte anzuwenden und sich mit seinen Mitmenschen ganz offen und locker unterhalten zu können.

Begegnung braucht **Zeit**. Manchmal mehr, manchmal weniger. Und um diese besondere **Zeit** für den Sommer vorzubereiten und ein gemeinsames Team zu werden, ist uns die **ZEIT** im Vorfeld wichtig.

Teambuildung stand an dem Wochenende an oberster Stelle. Ebenso das Kennenlernen von neuen Vokabeln der ungarischen Sprache, neuen Liedern, unbekanntem Essen, anderen Traditionen, des Lebens und der Kultur in einem anderen Land.

Mit dem Wochenende haben wir den Grundstein gesetzt. Nun beginnt die intensive Vorbereitungsphase in den Kleingruppen für die Kinderbibelwoche, die wir in der Roma-Siedlung unweit von Nagygalambfalva in Siebenbürgen,mit den Kindern erleben werden. Wir möchten den Kindern zeigen, dass sie von Gott geliebte Kinder sind. Wir erarbeiten ein Kinderprogramm zu einer Bibelgeschichte, die den Kindern die Liebe Gottes näher bringen soll.

Und nach all den Vorbereitungen treffen wir uns dann noch einmal zum zweiten Vorbereitungsseminar im Juni 2019.

Und dann ist die Zeit schon ran. – Am 18.07.2019 machen wir uns auf den Weg nach Nagygalmbfalva und werden zwei Wochen in einem tollen Land verbingen.

In der zweiten Woche, nach der Kinderwoche, erkunden wir das Land. Wir sind gespannt auf das, was kommt, auf neue **Begegnungen** und auf eine spannende **Zeit.**

Nach der Rumänien-Rüstzeit gibt es natürlich einen Bericht von unserer Reise.

Also, bleibt gespannt.

Kristin Kieschnick
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit Evangelische Jugendscheune Melaune e. V. und Teilnehmerin der Rumänienrüstzeit 2019

Ein Wunder kommt selten allein

▶ So durften wir es schon oft im CVJM erleben. Gott beschenkt uns unglaublich doll! Vor kurzem erhielten wir die Nachricht, dass Mamane Miko – der erste Freiwillige aus dem Niger in der Lausitz 2016/2017 – am CVJM-Kolleg in Kassel für eine dreijährige Ausbildung zum Gemeinde- und Religionspädagogen angenommen ist. Unsere Freude war riesig!

Natürlich ging auch gleich die Frage mit einher, wie die Ausbildung und der Lebensunterhalt nun finanziert werden könnte. Dazu gab es ein Treffen von Unterstützern, die zahlreiche Ideen zusammentrugen, um Mamane unter die Arme zu greifen. Klar wurde dennoch recht schnell, dass die monatlichen Studiengebühren + Miete eine sehr hohe und schwierig zu deckende Summe sein würden.

Kurz nach diesem Treffen erhielten wir eine weitere Nachricht einer Mitarbeiterin des CVJM-Kollegs, die uns auf ein Förderprogramm aufmerksam machte, das sowohl die monatlichen Studiengebühren als auch die Miete übernimmt und sogar die einmalige Immatrikulationsgebühr von 350€ abdeckt.

Wir konnten es nicht fassen! Gott ist so gnädig!

Mamane ist einige Monate in Görlitz, um sich wieder an die deutsche Kultur und Lebenswelt zu gewöhnen und sich an einigen Stellen in der Kinder- und Jugendarbeit einzubringen. Im August wird Mamane dann nach Kassel ziehen, um ab September dort die Ausbildung zu beginnen. Nach den 3 Jahren wird er nach Niger zurückkehren, um die Kinder- und Jugendarbeit des CVJM Niger weiter zu entwickeln und unsere gemeinsame Partnerschaft mit zu gestalten.

Wir danken Gott für diese großartige Chance und diese vielen Wunder und allen Spendern und Unterstützern für alle Gaben und Gebete!

Sarah Simmank
Geschäftsführerin und Referentin für internationale Arbeit CVJM Schlesische Oberlausitz

Fotos: Ralf Mosmann

efd

Mein Freiwilligendienst in Cluj-Napoca

▶ Mein Name ist Elisa Kober und ich bin 19 Jahre alt.
Seit September 2018 bin ich in Cluj-Napoca, Rumänien, für ein freiwilliges soziales Jahr tätig. Das Programm, für welches ich mich entschieden habe, beinhaltet die Arbeit mit Kindern im Alter von 7 – 11 Jahren. Der Name des Programms lautet: »To break down Barriers« und die Hauptaktivität liegt auf einem Nachmittagsprogramm, welches beginnt, sobald die Kinder die Schule beendet haben. Am Programm nehmen derzeit 15 Kinder teil, von denen einige schon über Jahre hinweg ein Teil des Programms sind. Die Kinder kommen meist aus Familien mit sehr schwierigem sozialen Umfeld und haben daher auch große Schwierigkeiten, Zuhause lernen zu können, weshalb wir ihnen dabei helfen möchten.

Im Programm werden daher nach einem gemeinsamen Mittagessen zuallererst die Hausaufgaben erledigt und danach wird gebastelt, gemalt oder draußen gespielt.

Ich fühle mich sehr wohl bei der Arbeit mit den Kindern, doch zu Beginn des Programms gab es für mich einige sprachliche Schwierigkeiten zu überwinden.
Anfangs fühlte ich mich noch ziemlich fremd. Zu Anfang konnte ich ihnen bei den Hausaufgaben nicht sehr gut helfen, bis auf Englisch. Das Malen und Basteln mit den Kindern ist das einzige, wobei man nicht viele Worte benötigt und es funktioniert trotzdem. Es ist ein guter Weg der Integration mit den Kindern, weil man sich dennoch versteht

und zusammen Spaß hat. Seitdem ich durch unsere Ungarisch-Stunden die Zahlen besser kennengelernt habe, kann ich auch bei den Mathehausaufgaben helfen. Es ist immer wieder schön zu sehen, wie sehr sich die Kinder freuen, wenn man zum Programm kommt. Nur die fremde Sprache war anfangs oft schwierig. Es gab Situationen, wobei sich ein Kind verletzte, ohne dass ich es mitbekommen hatte. Es ist unglaublich schwer, nicht helfen zu können, wenn ein Kind weint und man nicht genau weiß, was passiert ist. Es ist sehr schwierig Kinder ruhig zu halten und zu kontrollieren, wenn einem die passenden Worte fehlen. Ich bin froh, dass ich meine Kollegin dabei immer um Hilfe bitten kann und ich hoffe, dass ich schnell genug lerne, um auch das meistern zu können. Durch das Üben mit den Kindern lernt man schnell sicherer zu werden in der Sprache, da sie auf Fehler hinweisen, ohne diese zu kritisieren.

Vor kurzem erledigte ich mit einem der Kinder die Mathehausaufgaben und ein paar Ergebnisse beantwortete er mir in Deutsch. Das war für mich eine große Geste zu wissen, dass nicht nur ich mich um sie bemühe, sondern sie sich ebenso!

Auch außerhalb des Programms habe ich mich inzwischen recht gut in der Stadt eingelebt.
Die Stadt ist sehr groß und man kann immer wieder neue Dinge entdecken, egal wie oft man schon unterwegs war. Da Cluj viele Universitäten hat, gibt es viele Studenten und deshalb auch jede Menge Angebote für junge Leute. Wir haben Kontakt zu anderen deutschen Freiwilligen, die auch in Cluj tätig sind und unternehmen oft etwas gemeinsam. Bis jetzt habe ich keine Kontakte zu Gemeinden gefunden. Doch ich habe mir vorgenommen, noch weitaus mehr auszuprobieren und stoße dabei vielleicht auf etwas, das mir gefällt. Da wir bis jetzt nur Ungarisch lernen, wäre es auch äußerst hilfreich, einen Rumänisch-Sprachkurs an der Universität zu besuchen, da man in der Stadt dann noch besser zurechtkommen könnte.

Doch ich habe mir nicht nur vorgenommen ein Hobby zu finden, dem ich hier nachgehen kann, sondern ebenso Rumänien zu erkunden und auf Reisen zu gehen.

Elisa Kober
Freiwillige in Cluj-Napoca

Mein Freiwilligendienst in Budapest

▶ Mein Name ist Josefa Bäumer, ich bin 19 Jahre alt und habe 2018 mein Abitur gemacht.
Bis vor kurzem habe ich in Ibbenbüren, einer kleinen Stadt in Nordrhein-Westfalen, gelebt. Zur Zeit lebe ich in der Hauptstadt Ungarns, Budapest. Hier arbeite ich in dem Kindergarten Halacska Óvoda, was übersetzt »kleiner Fisch« bedeutet. Das konnte ich mit meinen Ungarisch-Kenntnissen schon feststellen, auch wenn die Sprache alles andere als einfach ist.

Meine Hauptaufgaben hier sind zum einen natürlich mit den Kindern zu spielen und ihnen zu helfen, wo es geht. Dazu gehört zum Beispiel ihnen beim Umziehen zu helfen, bevor sie raus auf den Spielplatz gehen. Zum anderen ist es auch meine Aufgabe, die Betten für den Mittagsschlaf vorzubereiten oder bei der Essenausgabe zu helfen.

Am Anfang war es definitiv das Schwierigste, sich mit der Sprache auseinanderzusetzen.
Vorkenntnisse hatte ich bis zu meiner Ankunft fast gar nicht und Ungarisch ist auch wirklich keine Sprache, die man oft hört oder zum Beispiel in der Schule lernt. Dank meines Sprachkurses verstehe ich jetzt schon deutlich mehr, wenn auch natürlich nicht alles. Mit dem Alltag im Kindergarten hatte ich keine Probleme, da sich dieser nicht wirklich von dem eines deutschen Kindergartens unterscheidet.

Wenn ich noch ein wenig sicherer im Umgang mit der Sprache bin, würde ich gerne ein eigenes kleines Projekt umsetzen. Das kann zum Beispiel ein Spiel oder einfach eine kleine Bastelarbeit sein.

Einen Anschluss an eine Jugendgruppe oder Gemeinde habe ich nicht gefunden. Ich muss aber anmerken, dass ich auch nicht danach gesucht habe. Ich würde mich als nicht sehr religiös beschreiben. Es würde für mich also keinen Sinn machen, sich einer Gemeinde anzuschließen, ohne hinter dem zu stehen, was sie dort machen. Ich habe das große Glück, dass ich mich mit meinen Mitbewohnern sehr gut verstehe und fast ausschließlich meine Freizeit mit ihnen verbringe.

Welche Erfahrungen ich hier noch machen möchte, kann ich nicht wirklich beantworten. Für mich sind Erfahrungen das Produkt von Erlebnissen, die man nicht wirklich kontrollieren kann. Erleben möchte und werde ich hier mit Sicherheit noch einiges. Auch wenn ich mich hier in Budapest wirklich schon ganz gut auskenne, habe ich natürlich noch nicht alles gesehen. Ich nehme mir also für die nächste Zeit vor, nicht an meine gewohnten Hotspots zu gehen, sondern auch mal andere Clubs, Restaurants oder Cafés auszuprobieren, die ich noch nicht kenne.

Wir, das heißt meine Mitbewohner und ich, haben uns vorgenommen einen kleinen Road Trip zu machen, bei dem wir die Nachbarländer Ungarns bereisen. Das wird bestimmt auch eine Erfahrung wert sein.

Josefa Bäumer
Freiwillige in Budapest

Mein EFD in Volda

Mein Name ist Paula Schade und ich bin als Freiwillige in Volda, einer kleinen Stadt an der Westküste Norwegens.
Meine Freiwilligenstelle ist in der Evangelisch-lutherischen Kirche von Volda. Wir Freiwilligen arbeiten hauptsächlich im Büro. Wir planen verschiedene Aktivitäten im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit und helfen später bei der Durchführung. So kommen wir mit verschiedenen Altersschichten in Kontakt (vom Kleinkind bis zum Konfirmanden).

Am Anfang fiel es mir schwer zu akzeptieren, dass wir aufgrund der Sprachbarriere hauptsächlich in der Küche kochten, abspülten und nachher putzten. Aber durch meine Fortschritte im Norwegischen kann ich auch immer mehr bei den eigentlichen Aktivitäten helfen und stehe immer weniger in der Küche, nur putzen muss ich immer noch. Als eigenes Projekt plane ich einen kleinen, kreativen Handarbeitskurs mit Kindern unterschiedlichen Alters. Wir werden hauptsächlich Häkeln, da ich nicht stricken kann, aber vielleicht auch Fensterbilder basteln.

Ein großes Highlight war für mich Lysvaken (dies kann mit »Lichtwache« übersetzt werden).
Es war ein Wochenende mit Kindern im Alter von 10 bis 11 Jahren. Wir hatten viel Spaß und wir Freiwilligen durften auch eigene kleine Spiele oder Stationen leiten. Wir haben auch in der Kirche übernachtet.

Es war ein tolles Erlebnis. Ich wurde von den Teilnehmern gut in die Gemeinschaft aufgenommen. Natürlich waren auch die Nordlichter ein Höhepunkt, die wir hier sehen konnten. Im Freizeitbereich habe ich Anschluss an die örtliche TEN SING-Gruppe gefunden. Außerdem spiele ich seit kurzem im Sinfonieorchester der Hochschule mit.

Für den Rest des Freiwilligendienstes hoffe ich, dass mein Kontakt mit den Konfirmanden, mit denen wir hauptsächlich arbeiten noch stärker wird. Selbstverständlich will ich auch das Land erkunden und den Norden besser kennenlernen. Aber das gehört ja nicht in erster Linie zum EFD.

Paula Schade
Freiwillige in Volda

Im Gästebuch geblättert

Wir freuen uns für die Monate Juni bis August 2019 auf den Besuch von:

Juni
Besonders froh sind wir darüber im Juni den Verein für Straßenkinder e. V. bei uns begrüßen zu dürfen. Die MitarbeiterInnen des Vereins holen Straßenkinder schnellstmöglich von der Straße, um ein weiteres Abrutschen zu vermeiden und stehen auf dem Weg zurück in die Gesellschaft begleitend zur Seite.

Juli
Sportlich wird es bei uns im Juli. Das Teamcamp des CVJM Schlesische Oberlausitz e. V. findet alljährlich bei uns in Kollm statt. Eine Woche lang lernen vom Anfänger bis zum Profi junge Menschen zusammen Volleyball. Dabei steht auch im Vordergrund, das gemeinsame Leben zu teilen.

August
Ende August begrüßen wir die neuen 5. Klassen der Scultetus Oberschule in Görlitz.
Dankbar blicken wir auf viele Jahre der gemeinsamen Kooperation zurück.

Im Gästebuch geblättert

Für die Monate Juni bis August 2019

Juni
Im Juni freuen wir uns neben verschiedenen Familienfreizeiten auch, den Chor "Cantus Mixtura" willkommen zu heißen. Der gemischte Chor besteht aus 25 Sängerinnen und Sängern. Das Repertoire reicht von Oldies, Evergreens, Gospel, Pop, sakraler Musik bis zur Klassik.

Juli
Im Juli sind bei uns esta e. V. Wochen. Den halben Monat beherbergen wir die Freizeiten eines unserer Görlitzer CVJMs. Im esta e. V. arbeiten ca. 50 Ehrenamtliche und 10 hauptamtliche MitarbeiterInnen und betreiben neben speziellen Projekten auch verschiedene Gruppe, Freizeiten und Angebote.

August
Neben einigen Gemeindefreizeiten und Schulklassen heißen wir im August den Meetingpoint Music Messiaen e.V. willkommen. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Geschichte des ehemaligen Kriegsgefangenenlagers Stalag VIII A auf beiden Seiten der Neiße wieder ins öffentliche Bewusstsein zu heben. Weitere Schwerpunkte sind internationale Jugendbegegnungen, musikpädagogische Projekte sowie die Erforschung der Geschichte des Stalag VIII A.

Gebetsanliegen

CVJM Krauschwitz e. V.

Danke
- für alle neuen Projekte und Personen, die uns herausfordern (neue Wege in Ruhland, Familie Micke)
- für die Gemeinschaft unter den CVJM`s und den Gemeinden, deren Mitarbeitern und für alle gemeinsamen Projekte (Freizeiten, Konfi-Camp, MiT-Schulungen …)
- für jeden Euro, der gespendet wird. Viele notwendige Einnahmen werden aus Spenden gedeckt.

Bitte
- für die Besetzung der freien Stellen in den CVJM`s
- für die Vorbereitungen zu den Freizeiten im Sommer
- den neuen Hausleiter Paul Knobloch; um Weisheit, Freude und Mut für die Verantwortung

Europäischer Freiwilligendienst
Gebetsanliegen aus den Arbeitsbereichen: Peregrinus Herberge und CVJM Freizeit- und Bildungszentrum Kollm

- Ich bin dankbar für die Mitarbeiter in den Häusern.
- Allgemein sind wir gerade sehr dankbar für das positive Feedback unserer Gäste zum Start der Hauptsaison.
- Wir bitten darum, dass wir dem guten Ruf gerecht werden können und auch viele neue Leute die Häuser entdecken.

Paul Knobloch

Salam

Dank
- Jesus ist weiterhin in der Salamfamilie in Gaziantep präsent, begegnet den Leuten wieder vermehrt in Träumen, rüttelt auf und macht Mut.

Bitte
- Ich, Sabine muss immer wieder schwerwiegende Entscheidungen treffen was Zukunft und Finanzen der Salamfamilie angeht. Dafür brauche ich Weisheit und eure Gebetsunterstützung. Betet bitte auch für die Gesundheit der syrischen Kinder und Lehrer!

Sabine Rahmani

CVJM Ruhland

Bitte betet mit für:
- den Zuschlag für die LEADER Förderung für das CVJM Jugendhaus »Ankerplatz« und dass sich weitere Finanzierungsmöglichkeiten des Projektes auftun.
- einen guten Baustart des CVJM Jugendhauses in Ruhland.
- ein gesegnetes Workcamp des ÖJD im Juli / August bei uns in Ruhland.
- einen guten Start der Vollzeitstellen(n) für Soziale Arbeit im Amt Ortrand.
- einen guten Start nach den Ferien in alle Projekte, besonders die Vorbereitung des Einsatzes bei der Brotzeit in Melaune.

Nele Schmidt
CVJM Ruhland e. V.

Bitte die Gebetsanliegen ausschneiden und z. B. an den Kühlschrank hängen oder an einen anderen Ort mitnehmen, an dem du betest. Wir freuen uns, wenn du an unsere Anliegen denkst.

Mitwirkende Vereine in dieser Ausgabe:

CVJM Schlesische Oberlausitz e. V.
Johannes-Wüsten-Straße 21
02826 Görlitz
Tel. 03581 400 972
info@cvjm-schlesien.de
www.cvjm-schlesien.de

Europäischer Freiwilligendienst
Sibylle Warnatsch
Johannes-Wüsten-Straße 21
02826 Görlitz
Tel. 03581 649 09 35
efd@cvjm-schlesien.de

internationale Arbeit
Sarah Simmank
Johannes-Wüsten-Straße 21
02826 Görlitz
Tel. 03581 649 07 27
sarah.simmank@cvjm-schlesien.de

Ev. Jugendscheune Melaune e. V.
Melaune 42
02894 Vierkirchen
Tel. 035827 703 54
kontakt@jugendscheune.com
www.jugendscheune.com

PEREGRINUS CVJM Herberge
Langenstraße 37
02826 Görlitz
Tel. 03581 649 588
peregrinus@cvjm-schlesien.de
www.peregrinus-goerlitz.de

CVJM Ruhland e. V.
Berliner Straße 12
01945 Ruhland
Tel. 03573 659 990
mkloeber@gmx.de

CVJM Freizeit- und Bildungszentrum Kollm
Diehsaer Straße 1
02906 Kollm
Tel. 03588 201 255
koll@cvjm-schlesien.de
www.cvjm-schlesien.de

Spenden

Wir danken unseren fleißigen Helfern, Autoren und Organisatoren für unser CVJM MAGAZIN. Das CVJM MAGAZIN erscheint viermal im Jahr und kostet 14 € inkl. Versand.

Habt ihr Lust, die Arbeit mit zu unterstützen? Dann freuen wir uns über jede Spende an:

CVJM Schlesische Oberlausitz
IBAN: DE67 8559 1000 4031 0468 02

Anzeige

Israel-Info-Reise
Vom 03.02.-10.02.2020

Für Pfarrer, Pastoren, Gruppenleiter, Hauskreisleiter u. a. Verantwortliche
Zur Planung einer eigenen Gruppenreise nach Israel!
Unterlagen bitte anfordern und gleich anmelden.
Wir fliegen ab Frankfurt mit ElAl.

Wir organisieren Ihre Gruppen- und Gemeindereise nach Israel.
Bitte fordern Sie unser Angebot an!

SCHECHINGER Tours
ERLEBNIS . GRUPPEN . REISEN

Walter Schechinger
Ihr Reisespezialist für Israel und weitere Länder der Bibel
Im Kloster 33
72218 Wildberg-Sulz am Eck
Tel. 07054-5287 • Fax 07054-7804
info@schechingertours.de
www.schechingertours.de

Du hast tolle Ideen für die mobile Kinder- und Jugendarbeit?
Du begeisterst dich für Jesus und die Aufgaben des CVJM?
Dann bist du bei uns genau richtig!

Der CVJM Hoyerswerda e.V. sucht ab sofort eine
Sozialpädagogische Fachkraft
in Vollzeit (40 h) oder als Ehepaar in Teilzeit (2 x 20h).

Bei der Wohnungssuche sind wir gern behilflich. Hier gibt es bezahlbare Mieten und Kindergartenplätze. Das Lausitzer Seenland bietet viele Möglichkeiten zur aktiven Freizeitgestaltung.

Das Arbeitsfeld umfasst Mobile Spielplatzarbeit, Projektarbeit, Streetwork und die Begleitung einer inklusiven Jugendgruppe, die Durchführung von CVJM-Treffen und Einzelfallhilfe.

Eine der folgenden Ausbildungen wird benötigt:
- Sozialpädagoge/Sozialarbeiter (Bachelor, Diplom) oder
- Fachkraft für Soziale Arbeit oder
- eine vergleichbare Qualifikation

Wir bieten:
- Kompetente Einarbeitung
- 25 Jahre Erfahrung im Arbeitsfeld vor Ort
- Abwechslungsreiche Tätigkeit
- Interessenorientierte Ausgestaltung der Arbeit
- Fortbildung und Supervision sind gern gesehen
- die Möglichkeit von Jesus zu erzählen

Wir freuen uns auf deine Bewerbung:
CVJM Hoyerswerda e.V. Irena Kerber
Albert-Einstein-Straße 47, Haus E
02977 Hoyerswerda
oder unter info@cvjm-hoyerswerda.de
weitere Informationen unter 03571/401552 und
www.cvjm-hoyerswerda.de

Stellenausschreibung für " Teamleitung und Evangelisation"
im CVJM Schlesische Oberlausitz

Die Ev. Jugendscheune Melaune e.V. und der CVJM Schlesische Oberlausitz e.V. starten ab September 2019 ein gemeinsames Projekt.

Dafür suchen wir einen/e Teamleiter/in und Evangelist/in. Er/sie leitet das Team von jungen Leuten, dass ein Jahr gemeinsam lebt und arbeitet. Er/sie schult und fördert die jungen Leute. Dieses Team wird in zwei Schwerpunkten arbeiten. Diese Aufgaben werden von einem Arbeitskreis begleitet und beraten, der aus Beteiligten beider Vereine besteht.

1 - Die Ev. Jugendscheune Melaune e.V. verantwortet Angebote der Kinder- und Jugendarbeit in der Region Reichenbach/Niesky. In Melaune gibt es ein Übernachtungshaus mit ca. 25 Betten. Neben den regelmäßigen Gruppen-, Mitarbeiter- und Ferienangeboten bzw. Jugendgottesdiensten soll in Zukunft ein weiterer Schwerpunkt aufgebaut werden:

- *Unterstützung und Initiierung von neuen Projekten für Kinder und Jugendliche in der Region Reichenbach/Niesky*
- *Koordination der Übernachtungen und Angebote im Übernachtungshaus und Ergänzung und Bereicherung der laufenden Arbeit der Jugendscheune.*

2 - Der CVJM Schlesische Oberlausitz e.V. ist der Dachverband von 14 CVJM-Vereinen und Einrichtungen der Region Görlitz-Niesky-Weißwasser-Hoyerswerda-Ruhland. Er ist ein kleiner Verband, der das Evangelium kreativ und bibelzentriert unter die Leute bringen will. Er unterstützt örtliche Initiativen, Gemeinden und Vereine und initiiert neue Projekte. Innerhalb dieser Aufgaben gibt es den Arbeitsbereich „Evangelisation". Dieser Bereich

- *verantwortet, fördert und unterstützt die evangelistische Verkündigung in der Kinder- und Jugendarbeit,*
- *motiviert zu und initiiert neue innovative Projekte, koordiniert evangelistische Veranstaltungen und schult bzw. begleitet interessierte Mitarbeiter.*

Wir suchen eine/n motivierte/n evangelistischen Christen/-in, die/der die Ziele und Aufgaben dieser Stelle gestalten und prägen will. Er/sie ist im CVJM Schlesische Oberlausitz zu 100% angestellt und wird nach dem hauseigenen Tarif entlohnt.

Die Anstellung ist ab den 01.08. 2019 möglich.

Infos zu der Arbeit der Jugendscheune Melaune gibt es bei: Tobias Walzok;
Mail: kontakt@jugendscheune.com; Tel.: 035827 – 70354

Infos zu der Arbeit des CVJM Landesverband (Evangelisation) gibt es bei: Waldemar Buttler;
Mail: waldemar.buttler@cvjm-schlesien.de; Tel.: 03581 – 400963

Bewerbungen postalisch oder online bitte an:

CVJM Schlesische Oberlausitz e.V., z.H. Waldemar Buttler, Johannes-Wüsten-Straße 21, 02826 Görlitz; Mail: waldemar.buttler@cvjm-schlesien.de

CVJM – Ruhland e.V.
Christlicher Verein Junger Menschen

CVJM – Ruhland e.V. • Berliner Straße 12 • 01945 Ruhland

Berliner Straße 12
01945 Ruhland

Tel.: 0176 233 11 382
info@cvjm-ruhland.de
www.cvjm-ruhland.de

Der CVJM Ruhland e.V. arbeitet seit 1995 als freier Träger der Jugendhilfe im Landkreis Oberspreewald-Lausitz in den Bereichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, der Präventionsarbeit, der Offenen Jugend-Treffpunktarbeit und der Sozialarbeit an Schulen. Der Verein hat seinen Sitz in der Stadt Ruhland im Süden des Landes Brandenburg und ist in der Region Ruhland inklusive des Amtes Ortrand aktiv.

Der CVJM Ruhland e.V. sucht eine/n

Staatlich anerkannten Sozialarbeiter (w/m)
mit Diplom-, Bachelor- oder Masterabschluss
oder vergleichbarem Abschluss einschlägiger Hochschulgänge
im Bereich Erziehung, Bildung und Betreuung

für die Besetzung einer Stelle für Mobile Jugendarbeit / offene Treffpunktarbeit und sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit

Aufgabenschwerpunkte:
- Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung von jungen Menschen, insb. Kompetenzförderung
- Entwicklung von Lebensperspektiven und Erweiterung der sozialen Handlungskompetenzen
- Erschließen und Ausbau gesellschaftlicher und individueller Ressourcen
- Befähigung junger Menschen zur kritischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Normen und Wertvorstellungen, Förderung der Partizipation und des Demokratieverständnisses
- Präventionsangebote und außerschulische Bildungsangebote durch Seminare und Workshops

Wir wünschen uns von Ihnen:
- staatliche Anerkennung als Sozialpädagoge/in oder ein abgeschlossenes päd. Studium
- Motivation und Interesse für den Bereich der Jugendarbeit
- Verantwortungsbewusstsein und respektvoller Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen
- sozial- missionarisches Engagement
- persönliche Identifikation mit dem Aufgabenfeld
- Führerschein Klasse B

Wir bieten:
- eine 100% Stelle im Gesamtumfang von 40h/Woche
- eine verantwortungsvolle und herausfordernde Tätigkeit mit jungen Menschen
- umfassende Unterstützung und Begleitung bei der Einarbeitung
- Mitwirkung an der Gestaltung unserer dynamischen, innovativen Konzepte
- Zusammenarbeit in einem engagierten und qualifizierten Team
- eine attraktive, leistungsgerechte Vergütung nach TVÖD
- eine langfristige Perspektive in einem interessanten Arbeitsbereich

Wir konnten Ihr Interesse wecken? Dann freuen wir uns auf Ihre aussagekräftige Bewerbung an:

CVJM Ruhland e.V.
Berliner Straße 12
01945 Ruhland

Oder per E-Mail an info@cvjm-ruhland.de

Bankverbindung • IBAN: DE48 1805 5000 0380 0308 45 • CVJM Ruhland e.V. • BIC: WELADED1OSL

CVJM TAGUNGS- UND GÄSTEHAUS
DERSUNDERHOF
HERZLICH, NORDDEUTSCH, KURZ VOR HAMBURG.

CVJM-Gruppen erhalten 10% Ermäßigung auf die Übernachtung!

Für Familien und solche, die es werden wollen, für Gruppen und Grüppchen, Clubs und Clübchen. Sie planen eine Familienfeier oder ein Treffen? Eine Gemeinde- oder Chorfreizeit? Eine Tagung oder Fortbildung Ihres Unternehmens?

Mit unseren 140 Betten, 10 Seminar- und Tagungsräumen sowie unserem großen Saal bieten wir den richtigen Rahmen für Ihre nächste Veranstaltung oder Freizeit.

Wir freuen uns auf Sie!

www.derSUNDERHOF.de

CVJM-Sunderhof GmbH • Forstweg 35 • 21218 Seevetal/Hittfeld
Tel.: 04105-6210 • Fax: 04105-621222 • info@dersunderhof.de

Sinnvolle Ausrüstung für Zeltlager, Gruppenreisen, Sport & Spiel

Auf Fahrt mit:
Jurte & Kohte, Ruck- und Schlafsack, Kochgeschirr, Beil & Messer u. v. m.

In der Freizeit mit:
Fuß- o. Volleyball, Slackline, Hängematte, Kohtenumhängetasche u. v. m.

F&F
Freizeit- und Fahrtenbedarf
www.fahrtenbedarf.de

Unterwegs mit der Gruppe

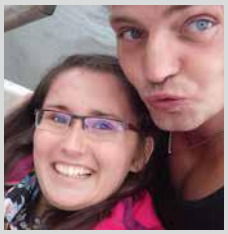
Dies und vieles mehr findet ihr bei :

Freizeit- und Fahrtenbedarf GmbH • Industriestr. 8 • 34260 Kaufungen
Tel. 05605 - 8068140 • Fax 8068149

Besucht uns im Internet unter: www.fahrtenbedarf.de & www.vcp-shop.de • freizeit@fahrtenbedarf.de

Gefördert vom:
Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

angedacht



»Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn.«
Jakobusbrief 1,19

Worte haben Macht. Das erlebe ich in meinem Alltag immer wieder! Worte können ermutigen, trösten und stärken, aber auch erniedrigen, verletzen und schwächen. Schimpfwörter und wie man miteinander spricht und umgeht prägt und stiftet Atmosphäre.

*Liebevoll wertschätzend oder egoistisch abwertend – das beeinflusst unsere Umgebung und die Menschen zutiefst. Ob zu Hause, auf Arbeit oder bei Freunden, unser Reden und Verhalten - besonders in Belastungssituationen – zeigt unseren wahren Charakter. Nichtchristen prüfen uns an unserem Verhalten und unseren Taten, ob das mit unserem Reden von Gott übereinstimmt. Im Jakobusbrief heißt es: **»Ein jeder Mensch sei schnell zum Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn.«***

Wir sollen schnell zum Hören sein. Ich glaube es bedeutet, dass unsere Welt gute Zuhörer braucht! Reden ist zweitrangig. Dagegen aktives Zuhören das erste Gebot in einer guten Freundschaft. Zuhören fällt uns heutzutage oftmals viel schwerer als sich selbst reden zu hören. Beim Zuhören steht der andere im Mittelpunkt. Es geht dabei nicht um meine Befindlichkeiten, sondern um mein Gegenüber! Er soll gehört werden, ohne dass ich gleich von mir und meinen Befindlichkeiten berichte. Wie oft frage ich andere: »Wie geht es dir?« um damit zu bezwecken zurück gefragt zu werden? Denn insgeheim möchte ich viel lieber von meinem Leben, meinen Sorgen berichten. Gottes Wort sagt, wir sollen schnell zum Hören sein. Wir sollen aktive Zuhörer werden, die bewusst ihre eigenen Befindlichkeiten zurückstellen, um ganz für den anderen da zu sein.

Doch wie schnell kommen uns Worte über unsere Lippen, die nicht sinnvoll waren oder die wir sogar nachher bereuen. Worte, die unbedacht waren und nur noch mehr Uneinigkeit und Streit bewirkt haben. Worte, die abwerten oder Gerüchte, die unseren Mitmenschen schaden.

Wir brauchen in unserem Alltag Gottes Weisheit und seinen heiligen Geist, um in jeder Situation maßvoll mit unseren Worten umzugehen. Dafür können wir beten und Gott bitten, Wächter vor unser oft viel zu loses Mundwerk zu stellen, damit unsere Worte nicht zerstörerisch, sondern vielmehr aufbauend sind und wirken.

Die Bibel ermahnt uns, schnell zum Hören zu sein, aber langsam zum Reden und langsam zum Zorn zu sein. Was bedeutet es, langsam zum Zorn zu sein? Im Zorn tun wir Dinge, die Gott nicht gefallen. Es kommt dabei zu einer perspektivischen Bewusstseinsverengung, in der man Dinge sagt oder tut, die wir nachher sehr bereuen.

*So lasst uns Gottes Ratschlag zu Herzen nehmen und lieber einmal mehr tief durchatmen und Gott fragen **»Was soll ich reden und tun, damit ich dich ehre?«.***

Gott wird uns seine Hilfe, seine Weisheit und seine segensreichen Gedanken schenken, um in unserem Alltag schnell zum Hören und langsam zum Reden sowie zum Zorn zu sein. Schaffen wir es, Gottes Ratschlag so im Alltag umzusetzen, wird eine friedliche Atmosphäre entstehen. Der friedliche und freundliche Umgang miteinander – auch in schwierigen Alltagssituationen – ist die beste Predigt für Menschen, die Jesus und seine Liebe für alle Menschen noch nicht kennen.

Also, lasst uns tatkräftig nach Gottes Frieden auf Erden ausstrecken!

Christiane Piesker
Jugendreferentin Kirchengemeinde Weißwasser